

Ioannes Mauropus,

Erzbischofs von Euchaïta,

Gedichte,

ausgewählt und metrisch überseht

von

Dr. Arthur Berndt,

Gymnasialoberlehrer.

Wissenschaftliche Beilage zu dem Programme des Gymnasiums und Realgymnasiums zu Plauen i. V.

Ostern 1887.



Plauen i. V.

Gedruckt bei J. C. Neupert.

1887.

1887. Progr.-Nr. 507.

9pe
1 (1887)

972, 126



Journal des Savants

Journal des Savants

Journal des Savants

Journal des Savants

Journal des Savants

Journal des Savants

Journal des Savants

Journal des Savants

Journal des Savants



Journal des Savants

Journal des Savants

Journal des Savants



Unter den wenigen bedeutenden Männern, welche Konstantinopel im 11. Jahrhunderte aufzuweisen hat, nimmt Joannes Mauropus mit Recht einen hervorragenden Platz ein. Lehrer und Freund bedeutender Männer, wie des Philosophen und Historikers Psellos und des Patriarchen Kiphilinos, war er ganz besonders beteiligt an der Neugründung der Hochschule in Konstantinopel¹⁾ und selbst Lehrer der Rhetorik an derselben, „kam auf Verwendung seines Freundes Psellos in den engeren kaiserlichen Dienst und gewann in demselben großen Einfluß auf die politischen Angelegenheiten.“²⁾ Später zum Erzbischof von Euchaita in Kleinasien ernannt, „erwarb er sich nicht nur um seine Diözese, sondern um die ganze Kirche in Kleinasien viel Verdienst.“ Doch ebensoviel, wenn nicht weit mehr Beachtung, als der akademische Lehrer, der Staatsmann, der Kirchenfürst, verdient der Schriftsteller Mauropus. Er war einer der gelehrtesten und geschmackvollsten Männer seiner Zeit. Seine Kanzelreden sind die besten, die es aus jener Zeit giebt,³⁾ seine Briefe sind, wie auch sein Freund Psellos bezeugt,⁴⁾ Muster dieser Gattung der Litteratur, vor allem aber sind es seine Gedichte, welche die Aufmerksamkeit auch weiterer Kreise verdienen,⁵⁾ denn sie sind in einer so schlichten und zugleich anmutigen Sprache geschrieben, wie sich von einem Schriftsteller des 11. Jahrhunderts und namentlich von einem Byzantiner und Zeitgenossen des Psellos kaum erwarten ließ. Zugleich bekunden sie wahres, tiefes Gefühl und gewähren dem Leser einen sicheren Einblick

¹⁾ Ueber dieses für jene Zeit Epoche machende Ereignis vgl. Fischer: Studien zur byzantinischen Geschichte des 11. Jahrhunderts. Programm des Gymnasiums zu Plauen 1883 p. 12 ff. und Zeitschrift für österreichische Geschichtsforschung S. 365—66. — ²⁾ Fischer: l. l. p. 13. Anm. 1. — ³⁾ Fischer l. l. — ⁴⁾ Μεσαιωνική βιβλιοθήκη ed. Sathas, Venedig und Paris (Maisonneuve et Cie.) 1876 Band V p. 149 B. 21—22: τοὺς δὲ ἐπιστολιμαίους τύπους ἐγνώκει ὡς ἄλλος οὐδεὶς. — ⁵⁾ Seine Werke sind neuerdings von der Göttinger Akademie der Wissenschaften herausgegeben worden: Joannis Euchaitorum Metropolitae quae in codice Vaticano Graeco 676 supersunt Johannes Bollig S. J. bibliothecae Vaticanae praefectus descripsit, Paulus de Lagarde edidit, Göttingae 1882 in aedibus Dieterichianis.

in das Seelenleben des Dichters. 99 an Zahl, zerfallen sie dem Stoffe nach in Gedichte rein religiösen Inhalts, in Gelegenheitsgedichte, die bald dem Gedächtnisse von Märtyrern, bald dem Andenken verstorbener Freunde gewidmet sind, bald Episoden und Gegenstände verschiedenster Art aus dem weltlichen und kirchlichen Leben jener Zeit behandeln, öfters in epigrammatischer Form, zuweilen auch polemisierend, und in Selbstbetrachtungen, doch sind sie weder chronologisch, noch inhaltlich genau geordnet. Von den letzteren stammen die meisten aus der glücklichsten Zeit des Lebens des Dichters, aus der seiner Thätigkeit an der philosophischen Fakultät an der Hochschule in Konstantinopel. Aus derselben gewinnt man von Ioannes Mauropus das Bild eines Mannes, der in Worten, Werken und Wünschen stets das rechte Maß innezuhalten weiß.⁶⁾ Reichtum, Einfluß, Beifall der Menge verschmäht er, seine Leidenschaften bekämpft er⁷⁾ und kennt keinen höheren Wunsch als den, im Besitze reichlicher Mußezeit seinem Gotte, seiner Wissenschaft und seinen Schülern leben zu dürfen und dieselben zu charakterfesten Männern heranbilden zu können.⁸⁾ Daß er selbstverständlich auch unter seinen Amtsgenossen hohes Ansehen genoß, ergiebt sich aus Gedicht XLVII, vs. 26—27.

ἐν σοὶ διημέρευσα
 χρόνων μαθηταῖς καὶ διδασκάλοις ἔρις
 ἔτοιμος ὧν ἅπασιν εἰς ἀποκρίσεις,

und so nennt denn auch Psellos eine ganze Reihe von seinen hervorragenden rühmlichen Eigenschaften, z. B. seine Bescheidenheit — wenn man ihn lobte, hielt er sich die Ohren zu —⁹⁾, seine Anmut im persönlichen Verkehr,¹⁰⁾ seine feine Art zu philosophieren,¹¹⁾ seine Aufrichtigkeit und Gerechtigkeitsliebe,¹²⁾ seinen Freimut dem Kaiser gegenüber,¹³⁾ seine hohe Befähigung und seinen unermüdlischen Eifer, sich in der Beherrschung des freien Wortes zu vervollkommen, wobei ihm

⁶⁾ Ged. 1, vs. 1—2, pag. 1. Πάλαι διδασθεὶς ὡς ἄριστον πᾶν μέτρον, τὰ ἄλλα πάντα μετριάζω καὶ λόγον. — ⁷⁾ Psellos rühmt in seinem, freilich noch zu Lebzeiten des Mauropus und wahrscheinlich auf kaiserliche Veranlassung (vgl. Fischer, Mittel. des R. R. Instituts f. österr. Geschichtsforsch. pag. 266) verfaßten *ἐγκώμιον* desselben (l. l. pag. 142—170) diese *σωφροσύνη* und Herrschaft über seine Leidenschaften pag. 153 B. 27—154 B. 2: *Τίς δὲ σωφροσύνην οὕτω τετίμηκεν; . . . κατὰ δὲ τῶν παθῶν τίς οὕτως ἠρδρίσατο; καὶ κεράτηκε μὲν τῶν ἐμφυλίων παθῶν, κατετροπώσατο δὲ καὶ εἴ τις ἐξῶθεν ἐπιστρατεύουεν βάρβαροι.* — ⁸⁾ Ged. 92, vs. 41—44: *εὐγλωττία . . . Καλῶς γεωργήσασα πολλοὺς τῶν νέων . . . ἦρεν ἐκ μαθημάτων Πλείστοις δὲ καὶ πρὸς ἦθος εἰσέργεκέ τι.* — ⁹⁾ l. l. pag. 142 B. 27—143 B. 2: *μὴ δὲ πικλείσης τὰ ὄτα, ὅπερ δὴ ποιῆν εἴωθας ἐν τοῖς κοινοῖς διαλόγοις, μὴ δὲ τὸν βραχύτατον ἔπαινον προσιέμενος.* — ¹⁰⁾ l. l. pag. 146, B. 3—8: *τίς γὰρ τοῦτον καλλίων ἐν συνοουσίαις καὶ διαλόγοις κρατῆρα χαρίτων γέμοντα στήσασθαι, καὶ λόγον ἐξενεγκῆν καταμελιτοῦντα τὴν ἀκοήν, καὶ μύθῳ χηρῆσασθαι καὶ μεθ' ἡδονῆς ὑπόθεσιν ἀρηγῆσασθαι, καὶ ἐπιμειδιάσαι ὅσον εἰκόσ, καὶ τι καὶ τοῖς πολλοῖς χαρῆσασθαι, ἵνα μὴ δὲ τοῦτοις δόξῃ ἀξύμβουλος ἢ δυσουόνιστος;* — ¹¹⁾ *ibid.* B. 8—13: *τίς δὲ τὰ κρείττω θανασιώτερος, ἀρετῆς δὲ περὶ φιλοσοφῆσαι, καὶ τοῦ καλοῦ δεῖξαι τὸν ὄρον καὶ τὸ ὑπερκείμενον ἀγαθόν, καὶ ὡς ἐν προθύροις τοῦτο ἐκείνον ff.* — ¹²⁾ l. l. pag. 153, B. 23—26: *Τίς γὰρ τοῦτον τὴν γνώμην εἰδέντερος ἢ τίς οὕτω στάθμη δικαία τοῖς πράγμασιν ἐχηρμάτισε, τῷ κρείττωι δοῦς κατὰ τοῦ χείρονος ἀριθῆλος τὰ νικητήρια, καὶ δικάσας δικαίως τῷ κράματι;* — ¹³⁾ l. l. pag. 154, B. 14—15: *τίς δὲ ἕτερος οὕτως ἢ πρὸς βασιλεῦ πεταροησίασται ἢ . . .*

namentlich Sokrates als Muster galt¹⁴⁾, seine gründliche Bildung in der Enchyclopädie,¹⁵⁾ der Grammatik und den höheren Wissenschaften,¹⁶⁾ darunter auch der Römischen Philosophie¹⁷⁾.

Sein Einkommen mag schmal gewesen sein, aber für den bedürfnislosen Mann war es völlig ausreichend,¹⁸⁾ und wenn ein äußerer Umstand noch zur Erhöhung seiner Zufriedenheit beitragen konnte, so war es der Besitz eines eigenen Hauses,¹⁹⁾ in dessen traulichen Räumen er in glücklicher Verborgenheit und Weltvergessenheit oft Tage und Nächte lang in seine vielseitigen Studien sich versenken konnte.²⁰⁾

Wie innig ferner eine Zeit lang des Dichters Verhältnis zu seinem kaiserlichen Herrn Konstantinos Monomachos gewesen sein muß, erhellt einerseits aus einer Reihe von enthusiastischen Gedichten, die er dem Kaiser und den kaiserlichen Frauen widmet — eins derselben (Ged. 54) kann sogar als Musterstück jenes sprichwörtlich gewordenen Byzantinismus bezeichnet werden —, andererseits aus einer Stelle des Psellos,²¹⁾ in welcher dieser rühmend hervorhebt, daß der Kaiser den Dichter „Vater“ nannte, ihn mehr ehrte, als Dionysios den Plato, gar vieles in der Regierungskunst von ihm lernte, ihn als seinen Lehrer ansah, viel mit ihm verkehrte und sich von ihm in das Studium der Platonischen Philosophie einführen ließ. Aber dieses vertrauliche Verhältnis zwischen Herrscher und Unterthan erfuhr durch eine für einen Staatsmann, namentlich jener Zeit, freilich gefährliche Tugend des Mauropus, seinen Freimut, eine nachhaltige Trübung. Ein Geschichtswerk, welches derselbe verfaßt hatte,²²⁾ „erregte durch die Treue und Wahrheit seines Inhalts das kaiserliche Mißfallen in dem Maße, daß man ihm die Fortsetzung resp. Publikation desselben einfach verbot, ein Beweis, daß es in Byzanz eine strenge Censur gab.“²³⁾ In dem Byzanz jener Tage konnten Männer, die keine hohe Stellung in der Hierarchie bekleideten, sich nur dann dauernd behaupten, wenn sie durch strenge Askese den breiten Schichten des Volkes imponierten, wie die Mönche, oder als Höflinge sich zu Allem brauchen ließen, wie der aalglatte Psellos. Da es dem Mauropus zum Asketen an Fanatismus, zum Höfling an Geschmeidigkeit gebracht, wurde seine Stellung unhaltbar. Dem Anscheine nach wurde er zwar befördert, denn er wurde im Jahre 1046 zum Erzbischof von Euchaita oder *Κλαυδίον πόλις* in Kleinasien ernannt, in Wahrheit aber war diese Ernennung einer Verbannung gleich zu achten. Sie trennte ihn von seinen Freunden, seinem Hause, seinen Schülern, gab ihn den Gefahren einer stürmischen Seefahrt preis, setzte ihn dem Aufenthalte in einem unwirtlichen Lande aus²⁴⁾ und überbürdete ihn mit der schweren Last völlig un-

¹⁴⁾ I. I. pag. 150, Z. 22: *διὰ ταῦτα Ἰσοκρατικῶς μᾶλλον τοῦτω ὁ χαρακτήρ.* — ¹⁵⁾ Ueber die *ἐγκύκλιος παιδεία* vgl. die Nachweise bei Fischer: Studien pag. 4 Anm. 4. — ¹⁶⁾ I. I. pag. 147 Z. 12—14: *πρὸς δὲ καὶ τῆς γραμματικῆς τέχνης εἰς ἄκρον ἐληλυθώς, οὕτω δὲ τῶν μαιζόνων μαθημάτων ἀντιλαμβάνεται.* — ¹⁷⁾ I. I. pag. 148 Z. 16: *ἐς τὴν φιλοσοφίαν συνεπεράνατο, οὐ δὲ τῆς Ἰταλῶν σοφίας ἡμεληρώς.* — ¹⁸⁾ Ged. 89, vs. 10—12. *Χρησεν δ' ἔργου τὴν ἀναγκαίαν ἔχων, Ἐπεπερισσένω τε καὶ χάριω πλέον τῶν τοῖς ἀπλήστοις ἀντεπαρτιούτων πύθοις.* — ¹⁹⁾ Ged. 47 und 48. — ²⁰⁾ Ged. 47, vs. 25—26. *Ἐν σοι διημέρυσαι κάμων ἐν λόγοις, τοὺς μὲν διορθῶν, τοὺς δὲ συντάττων πάλιν.* — ²¹⁾ I. I. pag. 154 Z. 23 ff. ²²⁾ vergl. Ged. 96, das die Aufschrift trägt: *ὅτι ἀπίστη τῆς συγγραφῆς τοῦ χρονολόγου.* — ²³⁾ Fischer: Mitteilungen des K. K. Instituts für österreichische Geschichtsforschung pag. 367. ²⁴⁾ vergl. Brief 163.

gewohnter Berufsgeschäfte. Daß er auch in dieser neuen Stellung allen an ihn zu stellenden Anforderungen mehr als gerecht wurde, bezeugt Psellos an vielen Stellen seines *εγκώμιου*, aber heimlich fühlte er sich nie in Kleinasien, sondern die Rückkehr nach Konstantinopel blieb, wie seine Briefe beweisen,²⁵⁾ sein freilich wohl unerfüllt gebliebener Herzenswunsch. — Sein Tod fällt einigen unsichereren Andeutungen nach in die fünfziger Jahre des 11. Jahrhunderts.²⁶⁾

Bei der Auswahl der zu übersetzenden Gedichte sind diejenigen besonders berücksichtigt worden, welche einen klaren Einblick in das ganze Geistes- und Seelenleben des Dichters gewähren, also hauptsächlich Selbstbetrachtungen (Ged. 89—93); aus demselben Grunde sind auch eine Anzahl Gelegenheitsgedichte hinzugefügt worden (1, 30, 34, 40, 47, 48, 51, 52, 54, 96), während Gedicht 2 und 7 rein religiösen Inhalts sind.

Daß dem Übersetzer, trotz aller Anmut der Sprache und Schlichtheit des Inhalts der Gedichte des Mauropus, bei der Mangelhaftigkeit der jetzigen Hilfsmittel zur Erforschung des Byzantinischen Sprachgebrauchs noch manche, vielleicht nur teilweise überwundene, Hindernisse entgegen getreten sind, wird der Leser erklärlich finden.

Ἰωάννου τοῦ ἀγιοτάτου μητροπολίτου
Εὐχαΐτων.

Πρόγραμμα εἰς τὴν ὅλην βιβλίον.

1 Πάλαι διδάχθεις ὡς ἀριστον πᾶν μέτρον,
τά τ' ἄλλα πάντα μειοῦμαι, καὶ λόγους.
οἱ γὰρ περιττοὶ τῶν περιττῶν εὐκότως
χρῆζειν δοκοῦσι πραγμάτων τε καὶ λόγων

5 ἐμοὶ δὲ — μικρῶν — πραγμάτων μικρὸς λόγος

καὶ τῶν λόγων οἷον μικρὸν ἀρκεῖτω μέρος,
εἰς δεῖγμα καὶ γνώρισμα τῶν ὅλων λόγων,
οὗς εἰς κενὸν κέχυμα πολλὰκις γράφων.
ἔω γὰρ εἰπεῖν οἷς ἐχρησάμην λέγων

Programm des ganzen Buches.

Schon längst belehrt, daß jeglich Maß das beste sei,
Bemeß' ich alles andre streng, zumal das Wort;
Die überschwänglich Großen brauchen freilich auch
Ein überschwänglich Maß von Wort — und
Thatendrang.

Bescheidner Mann, bescheidne That, bescheidnes
Wort,

Drum sollen also dienen wen'ge Verse nur
Zur Probe wie zum Merkmal meines ganzen Buchs,
An dem ich lang' und mühsam schrieb, so für mich hin.
Ich will sie hier nicht nennen, denen gilt mein
Spruch:

²⁵⁾ Vgl. Brief 147—176. — ²⁶⁾ Fischer: Mitteilungen d. K. K. öst. Inst. p. 367.

10 τίς γὰρ περισσεία τε καὶ τί τὸ πλεόν

ἐν παντὶ μόθῳ τῷ βροτοῖς μοχθουμένῳ,
καὶ πολλὰ φροσῶσιν ἐν τῷ τῶν βίῳ,
λέγοντες ἢ γράφοντες εἰς ἀπλησίαν,
ὄμβρους ἀμέτρους ἐκχέοντες ἡμῶν,

15 βροτιῶντες, ἀστράπτοντες ἔξ εὐγλωττίας;
πλεῖστον μὲν ἔψος οὐρανοῦ καὶ γῆς βάθος,
πλείστη δὲ τούτων εὐρυχωρία μέσον
πνέτωσαν εἰς ἄπειρον ἄφρονος τόπος
οὐδεὶς στενώσει τήνδε τὴν ἀπειρίαν

20 πολλὰς φροῶς ἤνεγκεν ἤδη πνευμάτων,
πλείους δ' ἐνεργεῖν ἐστὶν ἡτρεπισμένη,
ἕως ἀποπνεύσουσιν ἐσχάτην μίαν,
ἕως λυθῶσιν εἰς ἀδηλίας χάος,
μηδὲν κατορθώσαντα πλὴν κενὸς πόνους.

25 ἀλλ' οἱ μὲν ὡς θέλουσιν οὐδεὶς γὰρ φθόρος

ἐγὼ δὲ τούτους ἐξελὼν μου τοὺς λόγους
πολλῶν ἀπ' ἄλλων — ἐμμέτρων, οὐκ ἐμμέτρων —

μόρους φέρων δίδωμι τοῖς λόγων φίλοις,
ὡς γεῦμα μικρὸν δαρφίλοῦς ἀνθρωπίου

30 οἷς ἡδοτὴ γένοιτο ταῦτα μετρία,
κόρος δ' ἀπέστιν καὶ μέθῃ καὶ ναυτία.
ἔχοντες οὖν μοι τοὺς βραχεῖς, φίλοι, λόγους,
αὐτοὶ δὲ ἔργων μᾶλλον ἢ μακρῶν λόγων
εἴχεσθε πᾶσιν εὐαρεστεῖν τὸν φίλον.

35 πλεόν δὲ πάντων τῷ λογιστῇ καὶ λόγῳ,
ὃ καὶ λόγος λέγοιτο, πραγμάτων λόγος
ὃς ἔργα σφῆζων ἐκ πυρὸς τὰ σὺν λόγῳ,
εἰς καῦσιν ἐκδίδωσιν ἀπράκτους λόγους
ὡς χόρτον, ὡς ἔρημον ἰκμάδος ξύλον.

40 ἔγωγε τοῖνον ἔργα τῷ λόγῳ φίλα
φέρωμι, καὶ λάβοιμι τὴν σωτηρίαν
λόγων δὲ πολλῶν καὶ γραφῶν ἄλλοις μέλοι.

Was ist ihr ganzer Schwulst, was haben sie
denn mehr

Von aller ihrer Müh' und Plag' auf Erden hier,
Sie mögen sich im Leben haben noch so stolz,
In Wort und Schrift zugleich ganz unerfättlich sein
Und wahre Ströme schier von Worten gießen aus,
Mag ihre Zunge gar mit Blitz und Donner droh'n?
Unendlich hoch der Himmel und die Erde tief,
Unendlich auch der Raum, der zwischen beiden liegt;
Laßt blasen sie sich auf: sie füll'n ihn doch nicht aus:
Und niemand solches Übermaß beschränken wird.
Gar vieler Stürme Brausen bracht' es schon hervor
Und ist hervorzubringen wohl bereit noch mehr;
Bis endlich einen letzten Sturm sie ausgesandt,
Bis doch ins dunkle Chaos lösen sie sich auf,
Das gar nichts übrig läßt als leeres eitles Müh'n.
Doch treibt, was Euch beliebt, wir neiden's Euch
ja nicht.

Und nun zu mir: ich wählte diese Verse aus
Aus vielem Andern — teils gereimt, teils nicht
gereimt —

Nur sie den Freunden widmend meiner Poesie,
Der kleinen Probe gleich von altem Firnwein;
O möcht' sie, wünsch' ich, munden ihnen leidlich gut
Und nicht verschulden Ekel, Übelkeit noch Nausch!
Da habt Ihr, liebe Freunde, diese Kleinigkeit
Und wünscht dabei gewiß, daß Euer guter Freund
Anstatt durch Reden viel, durch Thaten Euch gefall'
Und mehr als allen ihm, dem Richter dort im Geist,
Bei dem nur eine Sprache, die der Werke gilt,
Der gute Werke nur der Feuersglut entreizt
Und grausem Flammentod die bösen übergiebt,
Dem trocknen Heu, dem Späne gleich von dürrer
Holz.

So möcht' ich also gottgefäll'ge Werke nur
Vollbringen hier und ew'ges Heil erlangen dort;
Der Schreib- und Redewut mag fröhnen, wer da will.



Πρὸς τοὺς ἀκαίρως στιχίζοντας.

- 1 Ἄριστον εἶναι πᾶν μέτρον προεῖπέ τις.
 καὶ γὰρ δὲ μετρεῖν πράξιεν εἰδὼς καὶ λόγον,
 μέτροις δοῖζω καὶ λόγους τοὺς ἐμμέτρους.
 μέτρον δ' ἂν εἴη πᾶν τὸ συμμέτρως ἔχον.
 5 μέτρον δ' ἄμετρον οὐδαμῶς μέτρον λέγω.
 σκόπει τὸ ἡγρόν, καὶ σέβες, τί σοι λέγει.
 ἐκ Πινδάρου σοι τοῦτο τοῦ σοφωτάτου.

καὶ μοι μέτρει μὲν, ἀλλ', ἄριστε, σὲν μέτρον
 καὶ τὸν λόγον γὰρ σὲν λόγῳ χειριστέον.

- 10 κατὸς δὲ μὴ σὲ τῷ καλῷ κέχρησά μοι
 ἄμετρία γὰρ πανταχοῦ κακὸν μέγα,
 μάλιστα δ' ἡ φθειρόουσα τὴν μέτρον φέσιν.

Ἐπεὶ ἐναντιοῦ πρὸς Χριστόν.

- 1 Πολλὴ χάρις σοι τῶν λόγων, θεοῦ Λόγε,
 οἷς ἐδόκησας δωρεάν με πλουτίσαι,
 ἐφ' ὧν λογισμοῖς σάφροσιν κεχρημένος,
 ἔταξα ἡγῆα ταῖς ἐμαῖς χρείαις μέτρα,
 5 ἀρκεῖν ἔμοιγε ταῦτα κρίνας τὰ τρία,
 τροφήν, σκέλην στέγην τε, καὶ μηδὲν πλέον,
 δι' ἃ κλονεῖται πᾶσα σήμερον κτίσις,
 ἐπειπερ' ἐξῆμειψεν ἡ τροφῆς βία
 τὴν χρῆσιν αὐτῶν εἰς παράχρησιν πάλα.
 10 χρῆσιν δ' ἔγοιγε τὴν ἀναγκαίαν ἔχων,
 ἐπεπερισεύω τε καὶ χαίρω πλέον
 τῶν τοῖς ἀπλήστοις ἀντεπαντιλοῦντων πίδασι.
 τί γὰρ τὸ κέρδος τῶν ἄμετρήτων πότων
 τοῖς εἰς ἄπαντον δίψος ἐκκεκαυμένοις;
 15 διαρραγεῖεν πρόωτον ἂν τῇ πλημμύρᾳ

An die Dichterlinge.

Ein jeglich Maß das beste sei, ein Weiser sprach.
 Auch ich, der That und Rede abzumessen weiß,
 Begrenze wohl durch festes Maß die Verse mein.
 Drum soll, was ebenmäßig, Alles Maß uns sein.
 Doch ungemessen Maß, ich nenn es niemals Maß.
 Beachte wohl das Wort und merk den Inhalt dir,
 Denn Pindar ist's, der große Weise, dem's ent-
 stammt.

So miß denn zu, mein Bester, aber nur mit Maß,
 Denn wohlverstanden will das Wort gehandhabt sein.
 Gebrauche deshalb ja nicht falsch das edle Gut,
 Denn Unmaß allerwärts ein großes Übel ist
 Und muß zu Grunde richten rechten Maßes Art.

Für sich selbst an Christus.

- Dein Wort — sei reich bedankt dafür, o Gottes
 Sohn, —
 Daß mir umsonst du spendest reich die Fülle sein;
 Daher im Vollbesitz gesunder Urteilstkraft,
 Ich feste Ziele setzte stets den Wünschen mein
 Und meinte, mir genüge völlig Dreierlei,
 Bloß Nahrung, Kleidung, Obdach, gar nichts
 weiter sonst
 Von dem, was heut' in Aufruhr bringt die ganze Welt,
 Da leider umgewandelt Hang zur Schwelgerei
 Gebrauch der Güter längst zu schnödem Miß-
 brauch hat.
 Doch ich, der nur des Lebens nöt'ge Notdurst hat,
 Ich dünt' mich übermäßig reich und freu' mich mehr,
 Als der, der zu nur schöpft ins nimmer volle Faß.
 Was ist denn solchen ungemess'nen Trunks Gewinn
 Für die, die lechzen stets vor nie gestilltem Durst?
 Sie platzen eher schier vor lauter Übermaß,

ἢ τοῦ πάθους ἕαμα προσλάβοιτό τι·
ἐπεὶ δὲ τοῦτο συμφορὰ μισομένη,
τὸ μηδὲ διψᾶν κρεῖττον ἢ τὸ μετρίως,
ἐφ' ᾧ λαβὼν ἄνωθεν αὐτὸς τὴν χάριν,
20 καὶ σύντομον σχῶν τῶν ὀρέξεων πέρας,
πολλὴ χάρις σοι τῶν λόγων, λέγω, Λόγε,
οἷς εὐδόκησας δωρεάν με πλουτίσαι.
πρὸς οὗς τὸ πλεῖστον ἀσχολῶν τῶν φροντίδων,
εἰς τᾶλλα τὸν νοῦν δυσχερῶς ἐπιστρέφω·
25 οἷς ἐντροφῶν νύκτωρ τε καὶ μεθ' ἡμέρας,
ἄλλης τροφῆς ἥμιστα ποιῶμαι λόγον·
ἀρκεῖ γὰρ αὐτῇ ψυχαγωγεῖν πλουσίως,
βρούσα πᾶσαν ἡδονὴν τε καὶ χάριν.
πλήν ἀλλ' ἄγοις οὕτω με καὶ φέροις, Λόγε,
30 ἄτρεπτον, ἀλλόγητον, ἠδραιωμένον,
εἶσω μένοντα τῶν τεταγμένων ὄρων.
ὡς ἄνθεσιν μέλισσαν ἐν βίβλοις στρέφον,

ὡς τέτιγα δρόσω με τοῖς λόγοις τρέφον,
μόνοις τε πείθων τοῖς παροῦσιν ἐμμένειν,
35 καὶ μηδὲν αἰτεῖν ἄλλο πλὴν σωτηρίαν,
εἰς ἣν με θᾶττον προσλάβοις, εὐεργέτα,
κἂν μηδὲ τοῖς νῦν σφόδρα δυσκόλως ἔχω.
κρεῖττων γὰρ εὐπλοίας τε καὶ κούφων πόνων
ὄρμος ποσειδὸς καὶ τὸ τῶν πόνων τέλος·
40 ὃν μοι τυχεῖν γένοιτο ἄρῃσιν, Χριστέ μου.

Ἄλλοι περὶ ἑαυτοῦ πρὸς τὸν Χριστόν.

1 Πολλὴ χάρις σοι τῶν λόγων, Θεοῦ Λόγε·

οἷς εὐδόκησας δωρεάν με πλουτίσαι·

Ob irgendwo sie Heilung suchten solchen Leids.
Da nun dies Elend gar so widerwärtig ist,
Ist nie zu dürsten besser noch als mäßig nur.
Drum ich, der selbst erlangt von oben Gnade hat,
An ihr das sichere Endziel aller Wünsche hat,
„Dein Wort“, so ruf ich wieder, „sei bedankt, o Gott,
„Daß mir umsonst du spendest reich die Fülle sein.“
Zumeist auf dieses richtend all mein Denken hin,
Nur ungern andren Dingen wend' ich zu den Sinn.
In ihm nur schwelgend Tage lang und Nächte lang,
Gar wenig red' ich da von andrer Schwelgerei,
Denn diese reichlich schon genügt zu locken mich,
Indem sie üppig spendet Reiz und Wonne mir.
Indes so leite du, o Sohn, und trage du
Mich ohne Wangen, unerschüttert, ruhig, fest,
Beharrend stets in vorgeschrieb'ner Grenzen Maß;
Zum Buch mich kehre gleich der Bien' im Blumen-
felsch,

Dein Wort mich nähre Grillen gleich im Morgentau,
Mit jedem Vorrat lehre mich zufrieden sein
Und nicht um andres bitten, als um ew'ges Heil,
Zu dem mich bald gelangen lass' o Retter Du,
Obwohl ich schwerlich zürnen darf der Gegenwart.
Denn besser selbst als gute Fahrt und leichte Müß',
Ist doch ersehnter Hafen, doch der Mühen Ziel,
Daß leicht zu teil mir werden möge, Christus mein.

Ein anderes Gedicht über sich selbst an Christus.

Dein Wort — sei reich dafür bedankt, o Gottes
Sohn —,

Daß mir umsonst du spendest reich die Fülle sein.

πολλή χάρις σοι τοῦδε τοῦ τετυπῶ βίου
καὶ τῆς ἔμοιγε φιλικῆς ἀπραξίας.
5 ἴσως ἄδοξός ἐστιν, ἀλλ' ἑλευθέρα·

ἴσως χροῖτων ἔμοιρος, ἀλλὰ καὶ φθόνων.

κτιήσις τις οὐ πρόσεστιν; οὐδὲ φροντίδες,
ἀλλ' μᾶλλον ἐκτιήσουσι σάρκας δεσπότον
ἢ τῶν προσόντων ἢ μετουσία τρέφει.
10 ἄπεστι κέρδος; ἀλλὰ καὶ μοχθηρία,
ἢ πάντα κέρδους ἐξατιγχεύει πόρον,
ἢ χερμάτων χροῖν οἶδεν ἐκλείχει μόνη.
οὐ προσκνεῖ τις οὐδὲ θωπεύει τάχα;

οὐ προσκνεοῦμεν οἷα θῶπερ οὐδένα,
15 ἀλλ' ἐν γενῶς ἄπαντας ὡς καὶ εἰκόνα.
προεδρία ποῦ; καὶ προσεδρεία ποῦ;
ἢς πολλαπλὴν σένοιδα τὴν ἀγδίαν
πρὸς τὴν ἐκείνης ἡδονὴν μετρομένην.
πλοῦτος ἔχει; πῶς; οὐχὶ καὶ παρὰρρέει;

20 μάλιστα, καὶ τίς ἀσπύριον φίλον λόγος;

ἔα πλατῶσθαι τοὺς θέλοντας ἐνκόλωσ·
οὐ δ' εὖ βεβηκώς, κτήμα τοιοῦτον πόθει,
ἀεὶ περὶ κῶς τῆ φιλοῦντι προσμένειν.
ἀλλ' ὄγκον αἶρει; καὶ καταστέλλει πάλιν

25 ὡς πνεῦμα φέσης ἀσπύριον ἐστραγγιζόμενον.
ἀλλὰ τροφήν δίδωσιν; ἀλλὰ καὶ φθόρον.

ὦ ποῖον εἶπας; καὶ γὰρ οἱ ψευδῶς ἔφη.
οὐ δ' ἐξέταξε τὰλλα τῶν κακῶν ὄσα,
ἐν οἷς ὁ πλοῦτος δεξιόταται τοὺς φίλους.

30 τίς οὖν σνήσει, τίς διοπτρεύσει τάδε;

Mein lieblich Lebenslos, auch dafür sei bedankt
Und auch für's allerliebste mir, die Mußezeit.
Gar wohl sie ruhmlos sein mag, doch auch frei
zugleich,
Gar wohl des Prunks entbehrend, doch des
Neides auch;
Man kennt dabei Besitz nicht, doch auch Sorgen nicht,
Die wahrlich mehr noch zehren ab des Mannes Leib,
Als reichen Vorrats Fülle je ihn nähren kann.
Und nie Gewinnst vorhanden ist? Auch Bosheit nicht,
Die jeden Weg zum Nutzen listig auserpäht
Und selbst der Münze Kost noch abzulecken weiß.
Und niemand wedelt an uns? niemand schmeichelt
uns?
So wedeln auch wir selbst als Schmeichler keinen an,
Nur frei und edel alle, wie's im Gleichnis steht.
Der Vorsitz wo und wann der Sitz im hohen Rat?
Gar wohl ich kenne sein die mannigfache Last
Mit jener Lust verglichen, Lust der Mußezeit.
Der Reichtum flüchtig? Wie? Vorüber fließt
er auch?
Erst recht. Und niemand spricht vom unbe-
ständ'gen Freund.
Laß ruhig planlos irren jeden, der da will,
Doch du geh sicher, strebe solchem Reichtum nach,
Des Art ist, immerdar dem Freunde tren zu sein.
Doch Würde giebt er? Ja! Doch raubt er sie
zugleich,
Gerade wie mit leerem Schlauch der Wind verfährt.
Behaglich Leben schafft er doch? Die Schwind-
sucht auch.
O weh, was sagst du? dennoch sagt ich Lügen nicht.
So prüfe denn der andren Leiden Wesen auch,
Die Reichtum reichlich spendet stets den Freunden
sein.
Wer mag das wünschen? Wer noch späht nach
Solchem aus?

πολλή χάρις σοι τῶν λόγων, Θεοῦ Λόγε,

οἷς εἰδόκησας δωρεάν με πλουτίσαι,
οὐς ἀξίωμα, πλοῦτον, εὐκλειαν, θρόνον
καὶ πᾶν ὅ,τι κράτιστον, ἠγοῦμαι μόνους,
35 οὐ τὰς ὀρέξεις τῶν ἐμῶν θελημάτων
ῥεμβασμὸν οὐκ ἐῶσι πάσχειν ῥαδίως,
πίνοντες αὐτοὶ πάντα τῆς ψυχῆς πόθον,
ὡς τοὺς ποταμοὺς ἢ θάλασσα τοὺς πέριξ —
εἰ μὴ τι σαρκὸς ἀσθένεια προσλάβοι —,

40 ὡς τέλμα μικρὸν ἐκτραπὲν ῥεῖθρον μέρος·
ἐξ ὧν ἔγωγε τὰς ἀφορμὰς λαμβάνων,
τούτους ἐμαντῶ τοὺς νόμους ἔχω γράφειν,
ἐν οἷς κρατοῦμαι, καὶ κρατῶ τῶν ὧν θέμις.

Dein Wort — sei reich dafür bedankt, o Gottes
Sohn —,

Daß mir umsonst du spendest reich die Fülle sein.
Nur das als Würde, Reichtum, Ehre, Bischofsstiz
Und das allein als höchste Macht ich schätzen kann,
Denn sieh! Die Wünsche all, die je mein Sinn gehegt,
Es macht sie frei von unruhvollen Zweifels Qual,
Indem es saugt der Seele ganze Sehnsucht auf,
Wie alle Ströme rings umher der Ocean, —
Wenn nur nicht Teil daran die Schwachheit
nehmen wollt' —

Wie kleinen Sumpf des Stromes abgelenkter Teil;
Des Lebens feste Stütze findend nur an ihm,
Versteh' ich solcher Art Geheß zu geben mir,
Woran ich fest mich bindend, doch erlange stets
was recht.

Eis ἐαυτόν.

1 »Πλουτοῦσι πολλοί« — παῦε, καὶ τίς μοι λόγος;

πτωχοὺς γὰρ ἔξει πάντας ἐξ ἴσου τάφος,

ἀβροῦς, μέσους, ἥττους τε καὶ πενεστάτους.
τὰ νῦν δὲ παῖζαι μικρὸν αὐτοῖς ἐνδίδον,

5 ἕως κενὰς φέροντες ἀσθωνται χέρας.

»πολλοὺς θρόνοι φέρουσιν ὑψηλοὺς ἄνω.«

ἐγὼ δὲ γῆθεν ἔκπλααι πεπλασμένους,
εἰς γῆν τε νεύω, καὶ κάτω ζητῶ μένειν,
πολλῶ δὲ τῆν ἔπαρσιν ἐκκλίνω φόβῳ,

10 μήπως σκοτωθεῖς ὑψόθεν χαμαὶ πέσω,

τῆς ἀθανάτιας ἀξίαν διδοὺς δίκην·

ὄθεν ταπεινὴν ἀσφάλειαν ἐκλέγων,

πεζῆ βαδίζω, πεζὸν ὧν ζῆσον φῦσει,

πᾶσιν μὲν οὐκ ἀποπτος ὡς ἐκ τῶν ἄνω,

Au sich selbst.

„Der Reichen giebt es viele“ — still. Was
kummerts mich?

Denn all' ohn' Ausnahm' deckt als Bettler einst
das Grab,

Ob fein, ob mäßig reich, ob klein, ob völlig arm.
Für jetzt laß' nur auf kurze Zeit sie tändeln noch,
Bis bald sie merken dann, daß gänzlich leer die Hand.

„Gar viele hebet hoch empor der Herrscherthron.“

Doch ich, von Alters her aus Erdenstaub geformt,
Mich hin zur Erde neige, unten bleiben will,

Die stolze Höhe meid' ich gern, voll banger Furcht,
Daß schwindelnd dann ich hoch herab zur Erde fall'

Und so des Hochmuts Strafe büße wohlverdient.

Drum wähle ich mir aus bescheid'ne Sicherheit,
Zu Fuße wandl' ich, den Natur zu Fuße schuf,

Nicht ungeschaut von allen, denen oben gleich,

15 πολλοῖς δὲ καὶ κάτωθεν ὧν ἐγνωσμένοις,
 ὃ μείζον οἶδα μᾶλλον εἰς εὐδοξίαν,
 ὅταν τις αὐτὸς ἐκ ταπεινοῦ χωρίου
 πρὸς ὕψος ἐκτείνουτο καὶ δοξῇ μέγας
 ὡσπερ κολοσσός, μήκος οἰκεῖον φέρων,
 20 καὶ μηδὲν εἰς διάγραμμα, χριζῶν τοῦ τόπου.
 ὅσοι δὲ κομπάζουσι βαθμοῖς καὶ θρόνοις,

οὔτοι κολοιῶν οὐδὲν εἰσι βελτίους

μέγα φρονοῦντων ἐν πτεροῖς ἀλλοτριῶις,
 ὧν ἢ πάλιν ψίλωσις αἰσχύνει πλέον·

25 τῶν προσθέτων γὰρ χρωμάτων τῇ συγχρίσει
 εἰς μείζον ἐξάγουσι τὴν ἀμορφίαν.
 »ἀλλὰ κρατοῦσι πᾶς ὄχλος τοὺς ἐν μέσῳ.«

εἰπὼν ὄχλον, βέλτιστε, μὴ ζήτει πλέον·
 ὄχλος γὰρ οὐδὲν ἄλλο πλὴν ὄντως ὄχλος,
 30 βοᾶς ἀνάπτους τοῖς κρατοῦσι προσνέμων

ὡς πρόσφορον μείλιγμα τῆς ἐξουσίας,

πλέον δὲ μηδὲν συντελῶν τῶν χρησίμων,
 μᾶλλον μὲν οὖν μέγιστα καὶ βλάπτειν ἔχων.
 φυσᾶ γὰρ αὐτοὺς τοῖς ἐπαίνοισι πολλαῖς,
 35 πείθων ἀκούειν ὡς ἀληθεῖς τοὺς λόγους·

οἱ δ' εἰσὶν οὐδὲν, πλὴν μόνον κενοὶ ψόφοι,
 ἐπηρεασταὶ τῶν κενῶν φρονημάτων,
 ψεῦστα, πλάνοι, γόητες, ἀνδράσιν γέλωσ,

βόθρος δ' ἀνάνδρους. οἷς δ' πιστεύων ἄνους.
 40 κραυγῆς δὲ πολλῆς οὐ πᾶν φρονιστέον.
 καὶ ψῆρες ὀξύφωνον, ἀλλὰ κωφόνον.
 τούτοις ἔγωγε τοῖς λογισμοῖς καὶ λόγοις
 ἄγων ἑμαυτὸν ἐκπεραίνω τὸν βίον.

O nein, hier unten vielen Menschen wohl bekannt;
 Denn viel mehr trägt, ich weiß, zu gutem Ruf es bei,
 Wenn selber wohl ein Mann von niedrer Stelle aus
 Zur Höhe stolz empor sich schwinget, groß an Ruhm,
 Dem Riesenstandbild gleich, der eignen Größe froh,
 Um hoch erhöht zu sein, nicht brauchend hohen Platz.
 Doch die mit Rang, mit Thronen stets sich
 wichtig thu'n,
 Sind traurig um gar nichts besser doch als
 Dohsen nur,

Die viel auf fremder Federn Schmuck sich bilden ein,
 Der, wieder weg genommen, mehr sie nur entstellt;
 Denn g'rad durch aufgelegter Farben Beimischung
 Erhöhen sie erst recht die eig'ne Häßlichkeit.
 „Doch laut beklatscht das ganze Volk den Mann
 der Macht.“

O bester, stille doch, sprich nur vom Volk nicht mehr,
 Nichts andres, denn ein großer Haufe ist das Volk,
 Der wilden Beifalls Schrein dem Herrn entgegen-
 bringt,
 Als schuld'ges Opfer, dargebracht der Herrscher-
 macht,
 Und nichts von dem befördern hilft, was nützlich ist,
 Vielmehr den aller schlimmsten Schaden stiften kann,
 Denn oft durch vieles Lob er bläht den Herrscher auf,
 Und zwingt als Wahrheit anzuhören ihn solch'
 Zeug.

Und solche Reden sind doch nichts als leerer Schall,
 Die bösen Zeugen nur der eitlen Sinnesart,
 Nur Lügner, Gauner, Gaukler, für den Mann
 ein Spott,
 Der Schwachen Falle. Thor ist der, der baut auf sie.
 Daher solch lautes Schrein man gar nicht achten muß.
 Der Staar hat laute Stimme auch, doch leeren Kopf.
 Mit solcher Denkart, mit Einsicht solcher Art
 Da leb' ich hin für mich und will auch sterben so.

Εἰς ἑαυτόν.

- 1 Ἐλθουσι βαθμοί· πρόσσχες, ἀθρόα ζάλη,
ψῆφοι φέρονται· συστροφή καταιγίδων,
θρόνοι καλοῦσιν· ὃ κυβερνήτα, βλέπε,
ὄρα's ὄσος κύκλωθεν ἠγέροθι κλύδων;
- 5 σπεῦσον βοήθει, κλύζεται σοι τὸ σκάφος,
λαβοῦ, τάλακ, τάχιστα τῶν σῶν οἰάκων,
λαβοῦ, λογισμέ, πρὶν παραχθῶμεν βία.
- »ἢ που τι κάμῃ συμπονεῖν ἐπιτρέπεις;
- ὡς οὖν κελύεις πείθομαι.« καὶ δὴ λέγε.
- 10 »ὄ τὴν σεαυτοῦ κοσμίως βιάζε μοι·
ἀρετὴ γάρ, ἂν κάλλιστα καὶ ταύτην δράμοις·
βαθμῶν δ' ἐκείνων καὶ θρόνων πρὸς οὐδὲ πτόρη,
πολλοὶ μὲν ἦσαν ἐγκρατεῖς χθρὲς καὶ πάλα,
πολλοὶ δ' ἔσσονται, συρρέοντες τῷ χρόνῳ,
- 15 ᾧ καὶ συνεκλείπονσι πάντες ἐν μέρῃ,
ἕως κατατήσουσιν εἰς κοινὸν τέλος,
μηδὲν παρ' αὐτῶν κερθάναντες ἄλλο τι
πλὴν τὰς ἐπ' αὐτοῖς εὐθύνας καὶ τοὺς λόγους,
πλέον πικραίνειν ὕστερον περνητότας
- 20 ἢ σήμερον τέρπονσι τοὺς κεκτημένους·
τέρπονσι καὶ γὰρ ὡσπερ ἄνθρωποι βρέφη,
τοὺς πρὸς μόνον τὸ στίλβον ἐκθαμβουμένους
καὶ μὴ σκοποῦντας ὡς ἔχει καὶ τὸ φλέγον,
πρὶν ἂν παθῶν τις τοῦν ἐνέγκῃ καὶ μάθοι.«
- 25 ἔστο, καλῶς εἶρηγας. ἀλλὰ γὰρ πόθεν
τὸ σὸν τάλακτον ἐμπορεύσῃ τοῦ λόγον;
ποῖον λόγον τάλακτον; οὐκ ἔχω λόγον,
οὔτω καμνόντων (ὡς ὄρα's) τῶν οργάνων,
ὡς μηδὲ λεπτόν φθέρμα πέμπειν εὐκόλως·

Auf sich selbst.

Die Ehrenstellen locken: lande. Vollster Sturm.
Man stimmt dort ab: des Sturmes Wirbelwind,
Es ruft der Herrscherthron: gib Acht, o Steuermann,
Du siehst gewiß, wie rings im Kreis die Brandung
tobt?

So eil' und hilf. Das Schiff sonst überflutet wird.
So greife rasch, bedrängter Mann, zum Steuer dein,
Greif zu, Verstand, bevor der Sturm uns ganz
verschlingt."

„So treibst du denn auch mich noch an hier
mitzuthun?

Wohlan es sei, wie du befiehlst.“ „Nun rede zu.“
„Nur ruhig wandle weiter mir den eignen Weg;
Vollauf genügt's, wenn diesen du recht trefflich gehst.
Die Ehren dort und dort der Thron, die ängst' gen dich,
Sie hatten gestern noch und längst schon viele Herrn,
Gar viele werden's sein noch, sinkend bald dahin,
Denn einmal hören alle auf, der Reihe nach,
Bis endlich alle wandeln einem Ziele zu,
Und gar nichts weiter dann gewannen sie dadurch
Als die damit verbund'ne Buß und Rechenenschaft,
Die mehr zu quälen späterhin berufen sind,
Als heute sie der Macht Besitzer noch erfreu'n;
Nur so erfreu'n sie doch, wie Kohlen wohl das Kind,
Das wahrlich nur vom Glanz allein geblendet wird
Und nicht bedenkt, wie Feuersglut darin sich birgt,
Bevor's durch Leiden Einsicht erst gewinnt und
lernt."

„Mag sein, hast gut gesprochen. Doch wie wirst
du denn
Zu Markte bringen deinen Schatz der Redekunst?"
„Den Schatz der Redekunst? Wie hätt' ich solche
Kunst,
Da doch, du siehst's, der Sinne Werkzeug ab-
gestumpft,
Daß kaum noch schwachen Ton hervor ich bringen
kann.

30 τοσοῦτον ἐκράτησε τῶν πρώην ὑθλῶν
ἢ νῦν με συστέλλουσα παιδαγωγία,
ἔφ' ἧς πέπαυμαι τοῦ θεατριῶν μάτην
καὶ πολλὰ ληρεῖν ἐν σχολαῖς καὶ συλλόγοις·
εἴσω δὲ νεύων μετριάζω πρὸς λόγους,

35 μηδὲν περιττὸν μηδ' ἄκαιρον ἐκφέρων,
μόνοις δὲ φωνῆν τοῖς ἀναγκαίοις νέμων.
οὕτω τε, σαίνων καὶ λεαίνων τὴν νόσον,

τὸ ζωτικόν μοι πνεῦμα συνθάλλω μόλις,
ἄλλως τε καὶ πάλαι τις ἦν εὐγλωττία,
40 καὶ καρπὸν οὐκ ἄχρηστον ἐξήνεγκέ σοι,
καλῶς γεωργήσασα πολλοὺς τῶν νέων —
πάντας γὰρ οὐ τίθημι, μὴ καὶ κομπάσω·
πλὴν ἀλλὰ πλείστοις — ἦρεν ἐκ μαθημάτων,
πλείστοις δὲ καὶ πρὸς εἰσήνεγκέ τι,

45 οὐ μᾶλλον ἢ παιδευσις εὐτυχεστέρα
τῆς τῶν περιττῶν ἐν λόγοις κομψευμάτων.
τούτους ἔγωγε τοὺς σοφισθέντας νέους
κέρδος μέγιστον τῷ ταλάντῳ προσφέρω,
ὧν νῦν θεωρεῖς ἔστιν οὗς διδασκάλους
50 βαθμοῖς τε λαμπροῖς ἐμπρέποντας ἀξίως.

ἀγοῦντα δ' ἄρτι μηδαμῶς μέμφον σί με·
ξηρὸς γὰρ εἰμι τῇ πυρώσει τοῦ πάθους,
καὶ πραγματείας ὡς γεωργίας ξένος,
ὄθεν σχολάζων προστέττα ταῖς βίβλοις.
55 εἶναι μαθητῆς οὐ διδάσκαλος θέλων·
ἔζον γὰρ οἶδα τοῦτο πολλῶ τῷ μέσῳ,

καὶ πᾶσιν ἄλλως ἀσφαλέστερον τρόποις·
κρύψεις δὲ σου τὸν λύχνον ἐν τῇ γωνίᾳ;
τί τοῦτό φης, ἀνδρῶπε; πῶς καλεῖς λύχνον
60 τὸν οὐκ ἔχοντα τὸ προσήκον φῶς λύχνῳ;

ἦν λύχνος, οἶδα (καὶ γὰρ οὐκ ἀρηγέον).

Denn mächtig obsiegt über früheres Geschwätz
Die strenge Zucht, die jetzt mich stille Demut lehrt,
Die auf mich geben ließ das eitle Gaukelspiel,
Die viele Schul- und gar Versammlungsbrederei.
Den Blick nach innen richt' ich, halte Maß
im Wort,

Nichts geb' ich von mir, was zuviel, was lästig ist,
Und leihe dem die Stimme nur, was nötig ist,
Und meide so die Krankheit, lindre sie
zugleich.

Mit Mühe halte warm ich mir die Lebensglut,
Zumal da noch die alte Redefertigkeit
Vorhanden war und brachte gute Früchte dir,
Indem sie manchen Jüngling recht befruchtete —
Nicht alle sag' ich, denn ich will nicht prahlen noch;
Sedoch die meisten — hob empor durch Wissenschaft,
Den meisten auch verhalf zur rechten Sinnesart,
Weshalb Erziehung auch viel segensreicher ist,
Als alle Prahlerei der Redefeligen.

Ja solche wohl herangezogene Jünglinge
Als Hauptgewinn dem Schatze mein ich füg' hinzu,
Und wahrlich manchen ihrer Lehrer siehst du jetzt
Gar wohl verdient durch hohen Rang hervor
sich thun.

Daß grade jetzt ich sei're, o das tadle nicht,
In mir hat ausgeglüht die Glut der Leidenschaft,
Geschäftsbetrieb wie Landwirtschaft versteh' ich nicht,
Der Muße lebend, weih' ich ganz den Büchern mich,
Bestrebt, ein Schüler nur zu sein, ein Lehrer nicht;
Denn weiß ich doch, daß leichter dies bescheidnem
Mann

Und überdies in jeder Art viel sicherer ist.“

„So willst im Winkel bergen du den Leuchter dein?“
„Was sagst du da, o Mensch, wie nennest Leuchter du,
Was gar kein Licht hat, wie's zum Leuchter doch
gehört?“

Ein Leuchter war's, ich weiß es, darf's auch
leugnen nicht,

ἀλλ' εἰς τροφήν ἔλαιον ἀροῦν οὐκ ἔχων,
ἐψυγμένην δείκνυσι τὴν θουαλλίδα,
ἧς τῷ μαρμαρῷ καὶ τὸ τοῦ φωτὸς σέλας,
65 ἀμυδρὰ φαῖνον, οὐκ ἔχει λαμπυρόνα·

συνασθενεῖ γὰρ καὶ λόγος τῷ σαρκίῳ
ὡσπερ παθούση μουσικὸν μέλος λύρα.

τὸ φῶς οὖν μοι λείψανον τηρετέον,
μετ' ἀσφαλείας ἔνδον ἐγκλείσαντί σου
70 καὶ τῶν ὑπαιθρῶν πνευμάτων ἀπωτάτω,
μὴ παντελῶς μοι σβεσθὲν ἐν βραχεῖ λάθῃ.
αὐτὸς δὲ λύχνον ἄλλον ἐν μέσῳ τίθει,
ὅστις κύκλῳ τοσοῦτον ἐκπέμπει σέλας,
ὅσον σὺ βούλει, μὴ δεδοικῶς τὴν σβέσιν.

75 ἴσον κακὸν γὰρ ᾧς τε συγκλείειν μέγα,

καὶ μικρὸν ἀθίς εἰς ὑπαιθρον ἐξάγειν·
ἄλλῃ γὰρ ἂν σύμμετρον ἀγάζῃσι τόπον,
ἄλλῃ δὲ (κἂν ζῆ) καὶ διανεύσει δίχα.
ἴσως γὰρ εἰς ἕνασμα συμβάλοι τόπον,

80 κἂν αὐτὸ μηδὲν πρὸς τὸ νῦν φαίνειν ἔχοι,

ὡς ἢ καθ' ἡμᾶς ἀδρανεστάτη φάσις,
πῶς οὖν σε δόξα πρὸς μέγιστον ἐξάρῃ,

οὐκ ἐνδιδόντα τῇ φροῦ τῆς ἡμέρας;

μέν', ὦ ταλαίπωρ', ἀτρέμας σοῖς ἐν τρόποις·
85 ὄρας γὰρ οὐδὲν ὄν νομίζεις φασμάτων.
οὕτω δὲ μοι σκόπησον, ὡς σαφῶς μάθοις.
τί δόξαν εἶπας; οὐχὶ τὴν πλήθους πλάνην,

ἣν καὶ πλανῶνται καὶ πλανῶσιν ἐξ ἴσου;

οὐδὲν πρὸς ἡμᾶς τοῦτο τοὺς ἡσθημένους·

Je doch das nõt'ge Öl zur Nahrung fehlte ihm,
Und sieh, den Docht er zeigt dir als abgekühlt,
Bei dessen Schwinden auch des Lichtes Flackererschein,
Nur düster schimmernd, hellen Glanz nicht haben
kann;

Denn stets erkrankt bei siechem Leibe auch der Geist,
So ganz dem Liede gleich, wenn schlecht die
Leier stimmt.

So muß des Lichtes letztes Stümpfchen wahren ich
Indem ich fest in sicherer Hut es schließe ab
Von Äthersturmesbrausen ja recht weit entfernt,
Damit's mir, gänzlich nicht verlöschend, bald versagt.
Doch andren Leuchter stelle du nur selber auf,
Der ringsumher so reichen Glanz entsenden wird,
Wie du nur wünschest, fürchtend nicht, daß aus
er löscht;

Denn gleich verwerflich, weg zu schließen strahlend
Licht,

Wie fest in's Freie hinzustellen kleines Licht.
Den gleichen Raum erleuchten dürft' es wohl genug,
Genug, doch selbst wenn's brennen bleibt, düster nur,
Den Platz durch Blut erwärmen könnt' es
wahrlich doch,

Wenn auch für jetzt es selbst nicht könnte
leuchten mehr,

So kraftlos gleichend unserm eig'nen Bilde ganz
„Wie kann denn wohl empor dich heben hoch
der Ruhm,

Wenn du des Tages Strom nicht hin dich geben
willst?“

„So bleibe, Wicht, bei deiner Denkart ruhig stehn,
Denn solcher Wahngelilde keines schaust du je.
Nur das erwäge mir, damit du recht begreifst.
Was nanntest Ruhm du? Doch der Menge
Irrwahn nicht,

Die, erst durch ihn berückt, dann auch die Andren
täuscht?“

Bei uns erfahrenen Männern ist dies gar nichts wert

90 πάλα γὰρ ἴσμεν τίς μὲν ἀκριβεστάτη,

τίς δ' αὖ ματαία δόξα καὶ ψευδεστάτη,
πρὸς οὖν ἐκείνην πάντα συντείνων πόθον,
ἥμιστα χεῖρω τῆδε τῆ ψευδωνύμῳ.
δίκαία ποιῶν· τίς γὰρ εἰδώλου λόγος,
95 ἔξδ' οὖν πρὸς αὐτὴν τὴν ἀλήθειαν βλέπει;

καθ' ἣν ἐγὼ μέγιστον εὐροίμην κλέος,
αἰωνίως τέρον με καὶ πληρεστάτως·
τὸ νῦν δὲ μισθὸν τοῦτο καὶ πρὸς ἡμέραν
τοὺς ὡς μέγα στέργοντας αὐτὸ παίζετω,
100 ἕως ἀποπῆν πάντας ἀθρόον φέγοι,
πεισθέντας ὅψ' ἐ ταῦτα κάκεινους λέγειν.
Ἐῶγε, κρατοῦμεν, οὐκέτι τρικυμία.

ἔξημέρωται πότος ἠγρωμένος,
ἔξ οὐρίας ὁ πλοῦς τε τῷ σκάφει πάλιν.

105 θάρρει, λογισμέ· σὺν θεῷ γὰρ ἐμπλέεις,
παρ' οὗ τὸ νικᾶν ἐν ζάλῃς καιροῖς ἔχεις.

Wir wissen längst es schon, was wahrhaft voller
Ruhm,

Wir kennen längst den eitlen, dreist erlog'nen auch.
Auf jenen also richtend ganz mein Sehnen hin,
Find' nie an diesem Freude ich, dem falschen Ruhm.
Und thu' ich da nicht recht? Was soll das Schattenbild.
Wo doch hinauf kann jeder schaun zur Wahrheit
selbst?

O möchte finden ich in ihr den höchsten Ruhm,
Der giebt in Fülle Freude mir in Ewigkeit.
Das kleine Stückchen Gegenwart, des Tages Lust
Mag die nur reizen, die so zärtlich lieben sie,
Bis schnellen Fluges plötzlich allen sie enteilt;
Daß wahr auch jene sprechen sehn zu spät sie ein. —
Glück zu. Wir siegen. Nicht mehr tobt der
Brandung Flut.

Gebändigt völlig ist des wilden Meeres Wut,
Mit günst'gem Winde wieder geht die Fahrt dem
Schiff.

Verstand, sei guten Mutes; segelst ja mit Gott,
Von dem du Kraft in Sturmesnot zu siegen hast

Παλινοῦσία πρὸς ταῦτα, μετὰ τὴν χειροτονίαν.

1 Οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἀνεκῆς οὗτος λόγος
(ποιητικῶς γὰρ λάζομαι μῦθον πάλιν)
οὐδ' ἐμπεδοῦμεν τὰ πρὸ τοῦ δεδογμένα,

ἐπεὶ βροτοῖς πᾶς εὐμετάβλητος λόγος.
5 ἐρωθ' δὲ μᾶλλον ὡς ὁ μὲν λόγος μένει,
ἢ πραγμάτων φύσις δὲ τὴν τροπὴν ἔχει.
ἄνθρωπος ὢν, ἄνθρωπε, μηδὲν φῆς μέγα·

οὐδ' πείσομαι γὰρ τοῦτο· λῆρος κομπάσαι,
ἕως τις ἐμπνεῖ καὶ τὸν ἥλιον βλέπει.

Widerruf des vorigen; nach seiner Wahl.

Nicht wahr und zuverlässig unsre Rede ist,
Mein Wort zurück ich nehme altem Dichter gleich,
An dem, was sonst ich glaubte, halt' ich nicht
mehr fest,

Da jedes Wort uns Menschen leicht veränderlich.
Doch lieber will ich sagen: „stehen bleibt das Wort,
Im Wesen nur der Dinge selbst die Wandlung liegt.“
O Mensch, nimm nur den Mund nicht voll, du
bist ein Mensch;

Zu sagen: „niemals glaub ich dies“ ist Prahlerei,
So lang man atmet noch und schaut der Sonne
Licht.

10 μάργυς δὲ τοῦτων αὐτὸς οὔτος ὁ γράφων,
παθὼν, μαθὼν τε καὶ παλιλλογῶν τάδε,
ὃς χθὲς μὲν ἄλλα καὶ φρονῶν ἦν καὶ γράφων,
ὄναρ θεωρῶν (ὡς ἔοικεν), οὐχ ἕπαρ.
τὴν μέχρι παντὸς ἐκτροπὴν τῶν πραγμάτων,

15 καὶ τὴν παροῦσαν εὖ καθεστῶσαν βλέπων,
τὴν αὔριον μάταιος οὐκ ἐπεσκόπει,
μέσσην τε τὴν θάλασσαν εἰσέτι πλέων,
ὡς ἐντὸς ὕρμων ἐθρασύνετο φθάσας.
τοιούτων ἢ βλάπτουσα τὸν νοῦν κούφότης

20 πείθει νομίζειν ὡς ἑαυτοῦ τις κρατεῖ,
καὶ τὸν βίον τίθησιν ὡς αὐτῷ φίλον,
τὸν πάντα δὲ στρέφοντα πανσόφοις λόγοις
καὶ πάντας εὐθύνοντα πρὸς τὸ συμφέρον
οὐκ ἐννοεῖν δίδωσιν ὡς οὐ φευκτέος,

25 ἕως λαθῶν τις ἐμπέσοι καὶ νοῦν λάβοι,
ὃς καμὲ πάντα τὸν πρὸ τοῦ γλυκῶν βίον
ἀπραγμόνως ζήσαντα καὶ γαληνίως,
πάσαι τε »χαίρειν« πᾶσι τοῖσδ' εἰρηγότα —
βαθμοῖς, προπομπαῖς, ἀξιόμασι, θρόνοις,

30 αὐτῇ κακῶν ζάλη τε καὶ τρικυμία,

ὣν ἐμπέλησται πᾶσα δόξα τοῦ βίου —,
ἤδη τε νικᾶν εἰς τέλος πεπεισμένον
(ὡς ἂν τις ἐνθεν οἷς προγέγραπται τότε,
μᾶλλον δ' ἐκεῖθεν οἷς προπέπρακται μάθοι),

35 καὶ δὴ πρὸς ὕψος χεῖρας ἐξείροντά με,
καὶ δὴ χροτοῦντα σύμβολον νίκης μέγα
φθάσας κραταιᾷ χειρὶ νῦν συλλαμβάνει,
καὶ τὴν ἀκαμπτον καρδίαν κάμψας βία,
ἄγει φέρει τε, καὶ τίθησιν εἰς μέσον

40 τὸν ἐκφυγεῖν δόξαντα πᾶν ἤδη μέσον,
τῶν πρὶν δ' ἐκείνων ἀσιάτων ἐνυπνίων
καὶ τῶν λογισμῶν οἷς ἐμαντὸν ἐκράτουν,

Ich selbst, der dieses schreibt, dafür ein Zeuge bin,
Ich selbst, ich litt und lernte, und ich widerrief,
Ich dachte gestern anders und schrieb anders noch,
Ich sah den Traum nur, schien es, nicht die Wirklichkeit.
Den gänzlich sicheren Zufluchtsort vor Sorg und
Müh',

Das heute nur erblickt' ich voll Behaglichkeit,
Mit keinem Blick auf morgen sah ich eitler Thor,
Und während ich noch immer fuhr auf offner See,
Wie war ich fest, als läg' ich längst vor Anker schon.
Denn wahrhaft Geist zerrüttend wirkt der leichte
Sinn,

Und lehret uns, daß eigne Kraft den Menschen hält
Und legt das Leben so zu recht, wie ihm es paßt;
Daß dem jedoch, der alles lenkt mit weisem Sinn,
Der alle Menschen führt zum wahren Nutzen hin,
Noch keiner je entronnen, solches lehrt er nicht,
Bis unvermerkt in Not man kommt und weise wird;
Auch mich, der gar so lieblich brachte hin zuvor
Das Leben ganz in Mußezeit und stiller Ruh'
Und allem dem schon lange Lebewohl gesagt, —
Wie Rang, Geleitschaft, Würden hoch und
Bischofsstih,

Dem Sturme selbst, der Wogenbrandung auch
des Leids,

Womit im Leben jeder Ruhm belastet ist, —
Der schier erfochten glaubte schon den letzten Sieg,
(O möchte doch aus dem, was ehemals ich schrieb,
Und mehr noch mancher lernen aus den Thaten mein)
Ja mich, der auf zur Höhe schon die Hände hob
Und jubelnd grüßte schon das große Siegesymbol,
Er faßt mich unvermutet jetzt mit starker Hand
Und beugt gewaltsam meinen ungebeugten Sinn,
Er reißt mich fort und jagt mich in's Gewühl
der Welt,

Der schon entronnen dünkte sich der ganzen Welt,
Und sieh', auf jene unbeständ'gen Träume einst
Und Lehren, ach! wodurch ich oft mich selbst besiegt,

- κατεσκέδασται σύγχυσις τις καὶ ζόφος,
οὕτω θεοῦ σφήλαντος αὐτοὺς ἀθρόον,
45 οὕτω θεοῦ φύρατος ἀρρήτῳ τρόπῳ
καὶ πάντα συγγέαντος, ὡς ἀγνωσία,
σέβοιμεν αὐτόν, ὡς τις εἶπε τῶν πάλαι —
ἀλλότριος μὲν, πλὴν καλῶς δοκῶν φάναι.
τοῦ θαύματος γὰρ ἔνθεν αὐτῷ τὸ πλεόν,
50 ἐκ τῆς ἀβύσσου τῶν ἀδύλων κριμάτων,
ὧν οἶδεν οὐδεὶς τοὺς ἀπορρήτους λόγους,
οἷς εἶξα γὰρ. καὶ τί γὰρ παθεῖν ἔδει,
εἰς τὸν δυνάστην ἐμπεσόντα τὸν μέγαν;
οὐκοῦν ἐκάμηθην. καὶ κρατηθεὶς εἰς ἅπαν,
55 ἐπῆλθον ἤδη τοῦ ζυγοῦ τὸ φορτίον,
καὶ μάρτυς εἰμι τοῦ πανισχύρου κράτους,
ὃ ῥᾶστα πᾶσαν ἐκβιάζεται φύσιν,
κἂν σκληρότης τις αὐτόχημα τυγχάνοι.
ἀλλ' εἰ τις ἀγχεῖ στερορὸς εἶναι τὰς φρένας
60 καὶ τοῖς λογισμοῖς ἀσφαλῶς βεβηγέναι,
ἐντεῦθεν ἂν παιδεύσιν ἀρκοῦσαν λάβοι.
μὴ σφόδρα θαρρεῖν μηδὲ πιστεύειν ἄγαν,
ὡς τοῖς ἑαυτοῦ χρήσεται πάντως νόμοις·
ἄλλος γὰρ ἡμῖν ὃς τὸ πᾶν ἔχει κράτος,
65 παρ' οὗ μόνου δεῖ προσφρὲς ζητεῖν πέρας
ἅπαντας ἡμᾶς παντὸς ἔργου καὶ λόγου,
παντὸς σκοποῦ τε καὶ λογισμοῦ καὶ δρόμου,
ἐπεὶ καθ' αὐτὸν οἶδεν οὐδεὶς οὗ τρέχει,
πρὶν ἂν θανάων τις πείραν ἔξοι τῶν ὄλων —
70 ἀρχῆς ὁμοῦ, τέλους τε καὶ τῶν ἐν μέσῳ —,
ἃ χρὴ σκοποῦντας, εὐλαβεστέρως ἔχειν,
ἀεὶ τὸ μέλλον χρηστὸν ἐξαιτουμένους.

Ergießt sich reiner Wirrwarr jetzt und Finsternis,
Da Gott sie plötzlich gar so sehr zu Fall gebracht,
Sie gar so sehr verwirrt auf wunderbare Art
Und planlos gleichsam alles durcheinander warf,
Berehren laßt uns ihn, wie schon ein Alter sprach —
Zwar unbekannt, jedoch zu sprechen schien er gut.
So ruhen denn der Wunder wohl noch mehr
in ihm

In tiefster Tiefe nie enthüllten Gottesrats,
Des Gründe voll Geheimnis niemand kannte noch,
Dem ich auch wich. Denn wahrlich was muß
tragen nicht

Der Mann, der fiel in Gottes allgewalt'ge Hand?
So ward gebeugt ich also. Ganz und gar besiegt,
Die Last des Joches sein bereits ich auf mich nahm
Und Zeuge bin ich seiner allgewalt'gen Kraft,
Die gar so leicht gewaltsam jedes Wesen zwingt,
Und sollt' es auch die Härte selbst leibhaftig sein.
Doch wer noch prahlt, zu bleiben ungebeugten
Sinn's

Und unbeirrt zu wandeln stets nach eig'nem Plan,
Der mag von mir sich Lehre holen überreich,
Daß nicht zu sehr er pochen soll und bauen drauf,
Daß ganz nach eig'ner Satzung er nur leben kann;
Denn sieh! ein anderer ist's, der alle Kraft besitzt,
Bei dem allein das rechte Endziel suchen muß
Ein jeglicher von uns für jedes Werk und Wort,
Für jeden Plan wie Rat sowohl und jeden Schritt,
Da keiner doch für sich es weiß, wohin er läuft,
Bis tot er erst die Kenntniss dann von allem hat —
Zugleich vom Anbeginn, vom End' und Mittel-
lauf —

Worauf man achtend, Vorsicht üben mehr und mehr
Und künftig immer das erbitten muß, was recht.

Πρόγραμμα εἰς τοὺς νόμους.

1 ὦ κόσμε, κόσμε, τῶν κακῶν τὸ χωρίον,
 πλήρες ταμεῖον δαψιλοῦς μοχθηρίας,
 θάλασσα μεστὴ συμφορῶν τριζυμίας·
 ὅσας δεηθεῖς καὶ τυχὼν συνεργίας,
 5 ὡς ὀφεί γοῶν γένοιο σαντοῦ βελτίων,
 ἐλήψας οὐδὲν εἰς διόρθωσιν πλέον.
 ὃ πολλὰ μοχθήσαντες ἄνθρωποι μάτην
 καὶ πολλὰ φροντίσαντες ἀνθρώπων χάριν,

ἵνα πρόποντα ζῶμεν ἀνθρώποις βίον,
 10 ὃ δογματιστὰὶ καὶ σεμνοὶ νομογράφοι,
 σύμπτωια κοινὴ πατριῶν φρονημάτων,
 φύσημα δήμων, ἀξίωμα συγκλητόν,
 γνώμαι σοφῶν τε καὶ νόμοι βασιλέων,
 φαύλων κολαστὰί, τῶν καλῶν ἐπαινέται,
 15 λύμης διῶνται, προστάται σωτηρίας,
 οἷς ἠκρίβωται πᾶς προμηθείας τρόπος —
 ὑμᾶς μὲν οὐδὲν ἐλλοπύοντασ ὧν ἔδει
 πρὸς ὀρθότητα τῶν καθ' ἡμᾶς πραγμάτων,
 ἔχει κρατήσας καὶ καλύψας ὁ χρόνος·
 20 θνητοὺς γὰρ εἶρεν, εὐκατέργαστον φύσιν.
 ἢ δ' ἐστὶν ἀκράτητον, ἢ πονηρία.
 καθ' ἧς ἄπρακτοὶ καὶ κενοὶ πάντες πόνοι
 ὑμῖν κατεβλήθησαν ἐν παντὶ χρόνῳ,
 οὐ γὰρ πέφυκεν ἡρεμεῖν ἢ σχετλία.
 25 ἀεὶ δὲ ποιεῖν μᾶλλον ἢ πάσχειν θέλει.
 ἀτρωτός ἐστι πᾶσιν ὄπλων ὀργάνοις.
 ἀτρεστός ἐστι τοῖς φόβοις τῶν δογμάτων.

ἄληπτός ἐστι τοῖς βρόχοις τῶν γραμμῶτων.
 μᾶλλον δὲ τοῖς μὲν γωνίας σκότος τόπος,
 30 τῆς δὲ πρὸς ἄκρα γῆς τὸ πάντολμον θράσος.
 οὐκ οἶδε κάμνειν. οὐ δαμάζεται πόνοις.
 οὐκ οἶδε θνήσκειν. οὐ μαραίνεται χρόνῳ.
 μᾶλλον μὲν οὖν ῥώννυσιν αὐτὴν ὁ χρόνος·
 τόλμης γὰρ ἤδη καὶ θράσους πεπλησμένη
 35 ἔλκει, σπαράσσει καὶ ταράσσει τὸν βίον·

Αὐτὴν die Gesetzge.

O Welt! O Welt! O Herd von allen Lastern du,
 Ein wahres Speicherhaus der Schlechtigkeiten voll,
 Ein wogenbrandend Meer, das aller Leiden voll:
 Wie oft dir Hilfsbedürft'gen Hilfe ward zu teil,
 Daß bessern du dich solltest, wenn auch noch so spät,
 Die Hilfe nahmst du, aber nicht zur Besserung.
 O Männer, die sich mühten ach! vergeblich nur,
 Die oft und schwer sich sorgten um der Menschen
 Wohl,

Damit wir lebten, wie's zu leben Menschen ziemt,
 Propheten ihr, Gesetztes heil'ge Hüter ihr!
 Gemeinsam Sammelwerk der Väter Weisheit ihr,
 Die ihr des Volkes Stolz, des Rates Ehre seid,
 Gesetzte ihr! aus Fürsten und der Weisen Mund,
 Der Lasterhaften Geißel, doch der Edlen Freund,
 Verfolger jedes Greuels, doch Retter auch zugleich,
 Die sorgsam ihr gesetzet Ordnung jeder Art,
 Auch euch, die nie versagten, was uns nötig je
 Zur festen Ordnung unsres ganzen Lebensgangs,
 Hat ganz die Zeit bewältigt, euer Bild verhüllt.
 Als leicht bezwingbar Wesen fand den Menschen sie,
 Nur eines ward noch nie besiegt, die Schurkerei.
 Bei ihr war unnütz, war verloren jede Müß'
 Und weggeworfen ach! zu jeder Zeit für euch,
 Denn niemals still zu sein ist solchen Scheusals Art,
 Die Unrecht nie zu leiden, stets zu thun bereit,
 Die unverwundbar gegen Waffen jeder Art,
 Die frech und dreist der Kirche schwerste Strafen
 höhnt,

Die nie in schlauer Rede Schlingen je sich fing;
 Dem einen ist sie mehr des Winkels dunkler Ort,
 Bei andren steigt hoch ihr dreister Übermut.
 Ermüdung kennt sie nicht, erliegt keiner Last.
 Sie stirbt nicht, zehret nie sich ab im Lauf der Zeit,
 Erst rechte Kraft vielmehr gewähret ihr die Zeit.
 Bereits an Kühnheit übervoll und Dreistigkeit,
 Zerzerret, zerzaust, verwirrt sie unsren Lebenslauf,

ἄγει τὰ πάντα καὶ φέρει, καὶ συστρέφει.
 ἀμύχανόν τι δεινὸν ἀνθρώποις ἔφην.
 καὶ τῶν φοβήτρων τῶνδε καρπὸς ἢ βλάβη·
 τὸ θηρίον γὰρ ἀγριαίνεται πλέον
 40 ὡς περ λέων τις ἐξ ἀμυδρῶν νυγμάτων.
 τίς οὖν φνῆγῆ, τίς, συμφορᾶς ἀμύχανου;
 μία τις ὡς ἔοικε τοῦ κακοῦ λύσις —
 φεύγειν πρὸς ἄλλον ἡμερώτερον βίον.
 μᾶλλον δὲ κακεῖ — φεῦ πονηρῶν ἐλπίδων.

45 εἰ γὰρ τὰ νῦν μοι σπέρματα ζωῆν λάει,
 τῶν σπερμάτων ἐκεῖθεν οἱ καρποὶ τίνας;
 σὺ σῶζε, Χριστέ. σῶζε δὴ σὺ, Χριστέ μου,
 σὺ καὶ χάρις σή· ποῦ γὰρ ἀλλαγῶ τόπος;
 τίς ἐλπὶς ἄλλη, τίς πόρος σωτηρίας,
 50 εἰ μὴ σὺ, πλάστα, ῥύστα τῶν ἀγνωμόνων;

Indem sie alles raubt und durcheinander wirft.
 Ein unbezwingbar Übel ward den Menschen sie.
 Und dieser Schrecken grause Frucht — es ist die Not;
 Denn immer heft'ger wird das Untier nur gereizt,
 Dem Löwen gleich, der an verborgner Wunde krankt,
 Wie flieh'n wir also, wie, solch unbezwingbar Leid?
 Nur eine Rettung scheinbar giebt's aus solcher Not —
 Hinweg zu eilen andrem, bessrem Leben zu.
 Doch dort erst recht — o Fluch dem allzuschlimmen
 Wahn.

Wenn hier schon Erdenjamem mir das Leben raubt,
 Was sind, was sind die Früchte dieses Samens
 dort?
 Drum rette du, o Christus, rette Christus mein,
 Du und die Gnade dein; kein' andre Stätte giebt's.
 Wo wäre andre Hoffnung, andrer Weg zum Heil,
 Wenn du, o Schöpfer, nicht der Schwachen sicherer
 Hort?

Ὅτε πρῶτον ἐγνωρίσθη τοῖς βασιλεῦσιν.

1 Πάλαι μὲν ἦν μοι, δέσποτα στεφειφόρε,
 ἄκουσμα φοβικτὸν βασιλεὺς ἀντοκρατορ,
 γῆς καὶ θαλάσσης κύριος καὶ δεσπότης,
 ἔξουσιαστῆς καὶ δυνάστης τοῦ βίου,
 5 ὃν ἂν θέλοι κτείνων τε καὶ σῶζων πάλιν,
 ὡς τῶν ἀπάντων τὸ κράτος κεκτημένος·
 ἀφ' οὗ δὲ τῆς σῆς ἡμερωτάτης θεᾶς
 καὶ τῶν μελιχρῶν ἠξιώθη σου λόγων,
 καὶ τὴν καλὴν ἔβλεψα τῶν ἡθῶν χάριν,
 10 καὶ τοὺς πόθου γέμοντας ἔργων σου τρόπους,
 οὐκ ἔστιν εἰπεῖν ἡλίχος μοι καὶ πόσος
 γλυκασμὸς ἐστάλαξεν εἰς τὴν καρδίαν.

Als er zum ersten Male mit der kaiserlichen
 Familie bekannt geworden war.

Wohl war es einst, o sieggekrönter Herrscher, mir
 Ein furchterweckend Wort, des Kaisers Allgewalt,
 Des Herrn und Herrschers über Erd- und Meeres-
 raum,
 Der über jedes Leben hat Gewalt und Macht,
 Der tötet, doch auch rettet wieder, wen er will,
 Wie der, der unbegranzte Herrschermacht besitzt;
 Doch jetzt, seitdem ich deines gnadenreichen Blicks,
 Der honigsüßen Worte dein gewürdigt ward
 Und jene holbe Ammut deines Wesens sah
 Und kennen lernte deine liebevolle Huld,
 Vermag ich kaum zu sagen, wie so stark und voll
 Ein süßer Zauber träuſte mir ins Herz hinein.

καὶ ποῦ με δεινὸς πρὸς τὸ πρᾶγμα νῦν ἔρως

ἄγνω κατέσχε καὶ βιάζεται λέγειν
15 ὡς τεργινὸν οὐδὲν ἄλλο πλὴν βασιλέως,
ἀλλ' οὗτός ἐστι χοῆμα κάλλιστον μόνος
πάντων ἀλουσμάτων τε καὶ θεαμάτων.
οὕτως ἄρα, κράτιστε τῶν βασιλέων,
ἢ σὴ προσήνης καὶ φιλάνθρωπος θεῶ
20 ἔθειξεν, ἠλλοίωσεν, ἐξέστησέ με,
ἄλλα φρονεῖν ἐπεισεν ἀντὶ τῶν πάλαι,
ὅλος δὲ καινὸν ἐκ παλαιοῦ καὶ νέον
ἔδειξε, διπλοῦν ἔργον ἐξεργασμένη
ὁμοῦ μὲν ἐπλήρωσεν ἡδονῆς ξένης,
25 ὁμοῦ δὲ λαμπρότητος ἐμπέπληξέ με·
ἄμφω γὰρ αὐτὴ τὰς ἐνεργείας φέρει,
λαμπηδόνας γέμονσα καὶ θυμηδίας.
καὶ Μωσέως μὲν τὸ πρόσωπον (ὡς λόγος)
ἔδόξασε πρὶν ἢ θεοῦ θεωρία,
30 ὡς καὶ κάλυμμα τὸν θεόπτην λαμβάνειν,

ἐπειδὴν αὐτὸν προσλαλεῖν ἄλλοις ἔδει·
οὐ γὰρ φορητὴν εἶχε τὴν αὐτοῦ θεῶν,
εἰ μὴ καλυφθεὶς ἦλθεν εἰς οὐμίαν
ἐμοὶ δὲ σὺ, κράτιστε τῶν βασιλέων,
35 εἰς ὄψιν ἔλθὼν καὶ θεαθεὶς μετρίως
οὐ τὸ πρόσωπον οὐδὲ τὴν ὄψιν μόνον,
ὅλον δὲ δόξης ἐμπέπληξας αὐτίκα.

καίτοι μέγαν σε τῶν καθ' ἡμᾶς δεσπότην
ἦδειν πρὸ τούτου καὶ θεοῦ θεῖον τύπον,
40 καλῶς στρέφοντα τοῦ κράτους τὰς ἡνίας
καὶ σὺν θεῷ σφύζοντα τὴν οἰκουμένην,
θεὸν δὲ πανσέβαστε, καὶ πλάστην νέον
ἢ δημιουργὸν ἄλλον οὐκ ἠπιστάμην.

νῦν δ' ὄψι μὲν τοῦν, ἀλλ' ὅμως ἐκτεσάμην,
45 καὶ πρᾶγμα, θαῦμα, θαῦμα θαυμάτων πέρα,

Und sieh! seitdem ein mächt'ger Drang voll
Thatenlust

Mich unvermutet packt und auszusprechen zwingt,
Wie so nichts Andres lieblich ist dem Kaiser gleich;
Nur er, nur er allein das allerschönste ist
Der Wesen alle, die du sehn und hören magst.
So gänzlich also, mächtigster der Kaiser du,
Dein gnadenreicher, liebevoller Anblick mich
Bezaubert, ausgetauscht und umgewandelt hat
Und heute anders fühlen machte mich als sonst
Und hat den alten Menschen völlig neu und jung
Gemacht und ausgeübet so ein zwiefach Werk;
Zugleich mit nie gefannter Lust erfüllt' er mich
Und übergoss zugleich mit hellem Glanze mich;
Denn beides bringen mußte ja dein Anblick mir,
Der selbst so reich an Glanz und Herzensfreude ist.
So heißt es ja, daß auch des Moses Angesicht
Zuvor der Anblick Gottes leuchten ließ verklärt,
Sodasß der Mann, der Gott geschaut, die Hülle
nahm,

So oft er reden mußte dann zu seinem Volk,
Denn nicht ertragen konnten sie des Mannes Blick,
Wär' unverhüllt getreten er in ihren Kreis.
Mir hast du doch, allmächtigster der Kaiser du,
Vor Augen tretend, nur bescheiden angeblickt,
Das Antlitz nicht allein und nicht das Auge nur,
Du hast den ganzen Mann erfüllt mit Glanz
sogleich.

Als unsres Schicksals allgewalt'gen Herren wohl,
Als Gottes göttlich Abbild kannt' ich dich zuvor,
Als den, der wunderbar der Herrschaft Zügel führt,
Als den, der rings die ganze Welt mit Gott erhält,
Als Gott und neuen Bildner, allverehrter du,
Als einen zweiten Schöpfer kannt' ich dich noch
nicht.

Doch jetzt ward spät ich zwar belehrt, doch ward
ich's noch,

Und solch ein Werk, ja Wunder über Wunder doch,

εἰς δεῦρο λαθάνων με, μαθάνω μόλις.
οὐ γὰρ θεός τις (ὡς εἶοικε) τὴν φύσιν.

ἢ πῶς νεουργεῖς (εἰπέ) τοὺς κατ' εἰκόνα,

καὶ ῥᾶστα πλάττεις καὶ μεταπλάττεις πάλιν,
50 γνώμας ἀμείβων, καὶ μεθαρμόζων τρόπους,
τρέπων λογισμούς, καὶ μεθιστῶν καρδίας,
ἄγων, φέρον, στρέφων τε πάντα ῥαδίως
ἐκ φθέγματός τε καὶ θείας τῆς σῆς μόνης;
καὶ τοὺς μὲν ἄλλους οὐ τοσοῦτον θαυμάσω,

55 οὓς ταῦτα ποιεῖς ἐν βραχεῖ καὶ συντόμῳ,
οὐκ ἀπροθύμους ὄντας οὐδ' αὐτοὺς ἴσως
ἡμᾶς δὲ πῶς ἡμειψας οὕτως ἀθρόον;
ἢ πῶς τοσοῦτον ἴσχυσε βραχὺς χρόνος;
ἅπαξ προσωμίλησας ἡμῖν ἐγγύθεν,
60 ἅπαξ προσεῖδες, μικρὸν ἀντιόφθης πάλιν
ἀπῆλθες εὐθὺς συμμεθαρμόσας ὄλους

καινὴν γὰρ ἐντέθεικας ἡμῖν καρδίαν,
καὶ πνεῦμα καινὸν ἔκτισας τοῖς ἐγκάτοις.
ἄγροικος ἦν χθές, ἀστικός δὲ νῦν μάλα
65 κάτω νενεικώς, ἀλλὰ νῦν ἄνω βλέπων
ἄθυμος, ἀλλ' εὐθυμος, ἠδονῆς γέμων
μικρός, κατηφής, νῦν δὲ λαμπρὸς καὶ μέγας

καὶ ταῦτα μηδὲν εἰς τροπὴν φέρον πάθος
παθεῖν ἀπ' ἀρχῆς εὐ παρεσκευασμένος.
70 ὡς ἂν τι δώσω δεῖγμα τοῦ νέου πάθους,
ἄτυφος ὦν πρὶν, νῦν δὲ κομπᾶζων τάδε,
οὕτω με παντάπασιν ἐξ ἄλλου τέως
ἔδειξεν ἄλλον ἢ παρακλής σου χάρις
μικρὸν γὰρ αὕτη μικρὸν ἐλλάμψασά μοι,
75 εἶτα κρυβεῖσα θᾶπτον ἐκ τῶν ὀμμάτων
ὡς ἀστραπῆς τις ὀξύτης καὶ λαμπρότης,
ὄμως κατεκράτησεν ἡμῶν εἰς τέλος,
καὶ τὴν καλὴν ἡμειψιν ἐξῆμειψέ με.

Mir vorher unbekannt, ich kaum erfassen kann;
Denn du, so scheint's, ein Gott bist deinem Wesen
nach.

Wie sonst, o sag' es, schaffst du uns nach neuem
Bild

Und bildest wunderbar und bildest wieder um,
Vertauschest Meinungen und schaffst das Wesen um
Und kehrest um das Urteil, wendest um das Herz,
Indem du alles reißest fort und lenkest leicht
Allein nur durch die Rede, durch den Anblick dein?
Bei andren freilich wundert's mich so sehr noch
nicht,

An denen so in kurzer Zeit und bald du wirkst,
Da schon von selbst gewiß nach deinem Sinn sie sind.
Doch wie so plötzlich konntest mich du wandeln um?
Wie hätte wohl soviel vermocht die kurze Zeit?
Ein einzig Mal im Umgang näher tretend mir,
Sahst du nur einmal mich, wardst wieder angeblickt
Verschwandest bald und hattest doch mich um-
gestimmt,

Denn sieh! du hast ein neues Herz uns eingesetzt
Und neuen Geistes Wehn dem Marke eingehaucht.
Ein Bauer gestern noch, bin ich ein Städter jetzt,
Den Kopf ich hängen ließ und schau nach oben jetzt,
War mutlos, bin jetzt frohen Muts, der Freude voll,
War klein und schüchtern, herrlich strahlend jetzt
und groß,

Obwohl ich anfangs fest entschlossen war dazu,
Zu dulden keine Stimmung, die zur Umkehr mahnt.
Damit der neuen Stimmung geb' ein Beispiel ich,
Bescheiden wie ich früher war, und prahlend jetzt,
Hat so inzwischen ganz und gar was einst ich war,
Verändert völlig deine allgewalt'ge Huld;
Denn flüchtig ach! nur flüchtig strahlend über mir,
Und schneller dann verschwindend aus dem Angesicht,
An Schnelligkeit dem Blitze gleich, dem leuchtenden,
Ist meiner dennoch völlig Herr geworden sie
Und hat im schönen Tausche ganz mich ausgetauscht.

τί δ' ἂν πάθοι τις, εἰ πάλιν τοῦτον τύχοι,

80 καὶ τῆς ὁμοίας δεύτερον τύχοι θεάς,
ὡς ἢ κέλευσις βούλεται τοῦ δεσπότου;
ἢ δῆλον ὡς ἄνθρωπος οὐ δόξειέ τις,

ἀλλ' ἄγγελός τις, ἢ θεὸς παραντίκα,
ὄλος θεοθεῖς τῆ θεοῦ κοινωνία.

85 πειράσομαι δὴ καὶ πάλιν καὶ πολλάκις
σοὶ τε προσελθεῖν καὶ τυχεῖν ὁμιλίας,
εἴ πως λάβοιμι τήνδε τὴν εὐκλειάαν.
ἀλλ' ἐν δέδοικα (καὶ τὸ σὸν θεῖον κράτος
αὐτῷ βοηθὸν προσλαβεῖν εἰς τὸν φόβον),

90 μὴ ποῦ με δεινὸν ὄμμα Γοργοῦς ἀγρίας
πρὸ τῆς πύλης βλέψειεν ἠγρωμένα,
μὴ Κέρβερός τις ἐξολακίησσι μέγα,
μηδὲ Βριμῷ τις ἐμβριμωμένη δάκον
καὶ πῶς γὰρ οἴσω δῆρματος πληγὴν μίαν,

95 ἄνθρωπος ἰσχνόσαρκος ἐπιτετηγμένος;
ἐγὼ δὲ δειλὸς εἰμι καὶ πρὸς ἄλλο τι.
λειτουργικῶν γὰρ πνευμάτων ὄψεις τρέμω,

καὶ τῶν πτερωτῶν ἀγγέλων σου τὴν θέαν

ψυχὰς γὰρ ἀρπάζουσιν ἐκ τῶν σωματίων.

100 ἐξ ὧν με ἔῤῥοι, ψυχοσώστα προστάτα,
καὶ μήτε τούτων ἐκταραξάτω μέ τι,
μηδ' ἄλλο μηδὲν προσβάλοι τῶν φασμάτων
ἢ τῶν φοβήτων τῶν πρὸ τῶν προανλίων.

ἐπὶ δὲ ταῦτα σὸν θεῖον διαδράσω,

105 καὶ ποῦ γένομαι πλησίον τοῦ σοῦ θρόνου,
μηδὲν Χερουβείμ ἑμφραῖαν πρὸς φέρον

κατὰ στόμα τρώσοι με καὶ γλέξοι πάλιν,
ἀλλ' ὡσπερ αὐτὸς ἡμέρον πλουτεῖς φέρον,
καὶ τὴν ὁδὸν μοι πᾶσαν ἡμέρον δίδου.

Doch wie wird dem, den Solches trifft ein
andres Mal,

Der gleichen Anblick noch ein zweites Mal erlangt,
Sowie es heisset seines Herrschers Machtgebot?
Fürwahr, ein solcher schiene kaum noch Mensch
zu sein,

Vielmehr ein Engel oder gar ein Gott sogleich,
Da Gottgemeinschaft völlig ihn zum Gott gemacht.
So werd' ich's wiederum und oft versuchen denn,
Zu nahen dir, zu treten in Verkehr mit dir,
Wenn irgend wie ich könnt' erlangen dieses Glück.
Doch eines fürcht' ich nur (und deine Göttermacht
Erbitt' ich mir zum Beistand dann bei meiner
Furcht),

Daß wohl der wilden Gorgo schrecklich Auge mich
Mit wildem Blicke schaue vor dem Thore noch,
Daß mich dann scheuche mit Gebell ein Kerberos
Und daß mich schraubend beiße eine Brimo gar;
Und ach! wie trüg' ich eines Bisses Wunde nur,
Der gänzlich ausgedörte Mensch ganz ohne Fleisch?
Bin ich bei andren Dingen doch so furchtsam schon.
Beim Schau'n der Geister zitt'r' ich schon, die
dienen Gott,

Beim Anblick schon der leicht beschwingten Boten
dein,

Denn aus dem Leibe reißen sie die Seele mir.
Davor mich schütze, Schutzherr, Seelenretter du,
Und möge weder quälen mich von dem etwas
Noch auch Gestalten andrer Art bedrängen mich,
Noch sonst der Schreckgespenster eins im Vorhof
dein,

Und wenn ich allem dem entgangen bin mit Gott
Und irgend wo dem Throne dann mich nähern darf,
Nicht Flammenschwerter schwingend mögen
Cherubim

Den Mund verwundend wiederum versengen mich.
O nein! Wie selbst an sanftem Wesen reich du bist,
So mache sanft und leicht mir auch den ganzen Weg;

110 ὡς εἴ γε ταύτην ἀσφαλῶς διαδράμω,
ἕρμος τις ἠδὲς τὰλλα πάντα καὶ φίλος,
τῆς σῆς γαληρότητος ἐμπεπλησμένα.
τὰ νῦν δὲ Χριστόν, πιστὲ Χριστὲ κυρίου,
ἔχοις σύνοικον καὶ συνεργὸν τοῦ κράτους,

115 τὸν καὶ βασιλεύσαντα καὶ στέφαντά σε
καὶ συμβασιλεύοντα καὶ στέποντά σε
οὗτος γὰρ ὅσπερ τοῖς τρισὶν νεαῖαις
συνῆν τέταρτος ἐν μέσῳ φλογὸς πάλαι,
οὕτω πάλιν τέταρτος ἔστιω κἀνθάδε

120 θροσισμοῦ ἐμῶν ἐν βασιλείοις μέσοις
τὸν ἥλιον σὲ πρῶτα σφῆζον, καὶ νέμων
ζωὴν ἄλκρον, εὐτυχῆ, νικηφόρον
καλοῖς τε τοῖς σύμπασιν εὐθροισμένην
ἔπειτα ταύτην τὴν σελήνην τοῦ κράτους,

125 τὴν ζοσμολαμπῆ καὶ διαπρεπεστάτην,

τὴν οὐδὲν ἄλλο πλὴν ὃ κέκληται μόνον —
ζωὴ γὰρ ὄντως ἡ Ζωὴ τοῦ νῦν βίου —
τρίτην δὲ μοι σύνταίτε καὶ τὴν δευτέραν,
τὸ φαιδρὸν ἄστρον τοῦ πανολβίου στέφους,

130 ἢ τὴν ἐκείνης ἀταδέλφην ἀξίαν,
ὃ παντὸς ἄλλου μεῖζον εἰς εὐδόξίαν.
ὃ Χριστὸς οὖν τέταρτος ὑμῶν ἐν μέσῳ
ἀεὶ παρέστω καὶ πρὸς ἀλλήλους μίαν

135 σύμπνοιαν ἐργάζοιτο καὶ συμνηχίαν,
διδός ἅπανσι μακρὸν ἐνθάδε χρόνον,
δόξαν δ' ἐκεῖθεν τὴν ἑαυτοῦ προσνέμων
καὶ τὸ στέφος, κράτιστε, τῆς ἀφθαρσίας.

Dem wenn ich diesen sicher erst zurückgelegt,
Ein lieber, trauter Ankerplatz mir Alles ist
Das andre dann, von deiner stillen Ruh' durchweht.
O möchte dir, des Herrn gesalbter treuer Knecht,
Schon jetzt der Macht Genoss' und Helfer
Christus sein,

Der König selbst geworden ist und krönte dich
Und herrschet auch zugleich mit dir und schützt dich;
Denn so wie er bei jenen drei, den Jünglingen,
Als vierter einst zugegen war in Flammenglut,
Sei wieder er als vierter da, und fühler Tau
Von ihm euch lab' inmitten heißen Herrscheramts,
Indem zuerst er dich, die Sonn', erhält und schafft
Dein Leben kummerlos und glücklich, sieggekrönt,
Mit alles Schönen reicher Fülle ausgeschmückt,
Sodann auch sie, den Mond am Himmel deiner
Macht,

Die Welt erleuchtend, strahlend rings im hellsten
Glanz,

Die wahrlich ganz und völlig das ist, was sie heißt, —
Denn, Zoe heißend, ist fürwahr das Leben sie —;
Als dritte füge sie hinzu, den zweiten Mond,
Den hellen Stern im segensreichen Herrscherkranz;
Die würd'ge Schwester jener sie leibhaftig ist,
Was mehr als alles Andre noch den Ruhm erhöht.
Als vierter nun in eurer Mitte Christus noch
Auf immer sei bei euch und schaffe unter euch
Nur einen Einklang stets und Seelenharmonie,
Indem hienieden langes Leben er gewährt
Und auch dort oben seinen Ruhm verleihet euch
Und jenen Kranz, o Herr, den Kranz Unsterblichkeit.

Εἰς τὴν ἑαυτοῦ οἰκίαν, ὅτε διαπράσας
ταύτην ἀπέλειπεν.

1 Μὴ δυσχέρανε σὺ πρὸς ἡμᾶς, οἰκία,
ἔρημος οὕτω καὶ κενὴ λελειμμένη
σὺ γὰρ σεαυτῇ πρόξενος τοῦ νῦν πάθους,
ἄπιστος οὕσα τοῖς ἑαυτῆς δεσπόταις
5 καὶ μηδένα στέργουσα τῶν κεκτημένων
μηδ' εἰς τέλος σφίζουσα τὴν ὑπουργίαν
οὐ γὰρ πέφυκας τοῖς ἔχουσι προσμένειν,
ἀεὶ δ' ἀμείβειν ἄλλον ἐξ ἄλλου θέλεις,

ἀποστατοῦντος οἰκέτου κακοῦ δίκην.

10 πρὶν οὖν προδοῆς σὺ καὶ λήπης τὸν δεσπότην,
οὗτος σὲ φεύγει σωρονοῶν ὡς δραπέτην.
πρὸ τοῦ παθεῖν ἄκων δὲ τὴν σὴν ζημίαν
ἐκὼν σε ὀφείπει, καὶ λιπῶν ἀποτρέχει.

πλὴν οὐ πάθους ἄμοιρος οὐδ' οἴκτου δίχα
15 οἰκτιρίζεται γὰρ καὶ λίαν σε, φιλιότη,
ὡς κτήμα τετρατόν, ὡς πατρῷον ἑστίαν,
ὡς ἐκ γένους δῶρόν τε καὶ κληρὸν μόνην.
καὶ μοι στρέφει τὰ σπλάγγνα καὶ τὴν καρδίαν
ὁ πρὸς σὲ θερμὸς ἐκ συνηθείας ἔρωσ'
20 σὺ γὰρ τιθνηὸς καὶ τροφὸς μοι, φιλιότη,

σὺ παιδαγωγὸς καὶ διδάσκαλος μόνη
ἐν σοὶ πόνοισι ἤνεργα μακροῖς καὶ κόποις,
ἐν σοὶ διῆξα νύκτας ἀγρόπνοισι ὕπνῳ,
ἐν σοὶ διημέρην αἰώνων ἐν λόγοις,
25 τοὺς μὲν διορθῶν, τοὺς δὲ συνιέντων πάλιν,
κρίνων μαθηταῖς καὶ διδασκάλοις ἕρις,

ἔτοιμος ὢν ἅπασιν εἰς ἀποκρίσεις,
καὶ προστετιγῶς ταῖς γραφαῖς καὶ ταῖς βίβλοις.
ἐν σοὶ συνῆξα γινῶσιν ἐκ μαθημάτων,
30 ἐν σοὶ δὲ ταύτην τοῖς θέλουσι σκορπίσας,
πολλοὺς σοφοὺς ἔδειξα προῖτα τῶν νέων.

Auf sein Haus, als er dasselbe verkauft
hatte und verließ.

O wolle Groll nicht hegen gegen mich, mein Haus,
Daß einsam so und öde du gelassen bist:
Erzeugtest du doch selber dir den heut'gen Schmerz,
Da selber du den Herren dein die Treue brichst
Und keinen, keinen liebest, der dich sein genannt
Und keinem bis zuletzt erfülltest deine Pflicht,
Und auszuharren nie vermagst bei deinem Herren,
Vielmehr zu wechseln trachtetest immer Herrn auf
Herrn,

Dem schlechten Sklaven gleichend, der dem Dienſt
entläuft.

Bevor denn du verrätst den Herrn und ihn verläßt,
Giebt dieser flug und weiße gleich den Flüchtling auf.
Bevor den Schaden ungern durch dich selbst er trägt,
Wirft gern er weg dich, giebt dich auf und läuft
davon.

Doch wahrlich ohne Schmerz und ohne Klagen nicht,
Denn wahrlich sehr beklagt er dich, o teures Haus,
Als gar so lieblich Heim, als väterlichen Herd.
Als wärst der Ahnen Gut und einzig Erbe du.
Und ach! es wendet mir das Herz im Leibe um
Zu dir die heiße Liebe, trauten Umgangs Band;
Denn du, mein Haus, mir Amme warst und
Mährerin,

Nur du allein mein Lehrer warst und Meister mir,
In dir ich lange Mühsal litt und manchen Schlag,
In dir durchwachte schlaflos ganze Nächte ich,
In dir betrieb ich Tage lang die Wissenschaft,
Bald sorglich bessernd, bald zusammenfügend auch,
Bei Schülern wie bei Lehrern schlichtend manchen
Streit,

Und Antwort allen stets zu geben gern bereit,
Dem Schreiben wie den Büchern hingegeben ganz.
In dir der Wissenschaften Inhalt sammelt' ich,
In dir den Lernbegier'gen stückweis gab ich ihn,
Und machte manchen Zünglein klug um Gottes Lohn

τούτοις ὄλον με, πατριζή, θέλεις, στέγη.
τούτοις με κάμπτεϊς καὶ κατακλῆς, φιλιάτη.

λόγος δὲ νικᾷ πάντα καὶ θεοῦ πόθος
35 τρίτον δ' ἀρίθμει τῆς τελευτῆς τὸν φόβον.
οἷς ὡς μύωψιν ἀθρόον πεπληγμένους,
ἄπειμι φεύγων ἔνθεν οὐ θεὸς φέρει,
ἄλλον πάροικος ἀντὶ τοῦ χθρῆς δεσπότου,
προσῆλυτός τις οἰκτρὸς ἀντ' ἐγχορίου,
40 ἀνέστιός τε καὶ ξένης χορῆζων στέγης

ὃ τῆς ἑαυτοῦ μὴ φθορῆσας τοῖς ξένοις.
ἐπεὶ δ' ἀπαίρειν καιρὸς εἰς ἄλλοτρίω,
οὐ χαῖρε πολλά, χαῖρέ μοι σὺ, γνησία,

ξένη δὲ μάλλον, ἔκ γε τῆς νῦν ἡμέρας.
45 ὅμως δὲ χαῖρε. χαῖρε, μήτερον δέντρα,
ἣ καὶ τιθρησασα καὶ θρέψασά με
καὶ πρὸς τέλειον μέτρον ἐξ ἔτι βρέφους
ἀπαρτίσασα καὶ καταρτίσασά με.
νῦν δ' ἄλλους ἔξεις οὖς παιδεύσεις καὶ θρέψεις.

50 ἄλλοις παρέξεις πρὸς λόγους ἐνκαιρίαν,
εἶπερ λόγους στέργουσιν, ἡμῖν δ' οὐκέτι.
σφῆζον δέ, σφῆζον καὶ σὺ, πιστῆ γωνία,

ἐν ἧ λαθὼν ἔζησα τὸν πρὸ τοῦ βίον.

ἔμεϊς τε, χρηστοὶ γείτονες, σφῆζοισθέ μοι,
55 καὶ τῷ μακροσμίῳ μὴ σκεθροπάζοιτέ μου·
πάντων γὰρ ἡ χεὶρ τοῦ θεοῦ δεδραγμένη
ῥᾶπον τίθησι καὶ τὰ μακρὰν πλησίον,

ἕως συνάξει πάντας εἰς κρίσιν μίαν.

Das ist's, wodurch du ganz mich fesselst, Vaterhaus,
Das ist's, mein Haus, was beuget mich und
niedererschlägt.

Doch allem sieget ob Verstand und Lieb' zu Gott:
Als Drittes zähle noch die Todesfurcht dazu.
Getrieben also wie durch dichten Bremsenschwarm,
Entflieh' ich weit hinweg von hier, wohin Gott will.
Benachbart fremden Leuten, gestern Herrscher noch,
Bejammernswerter Fremdling, gestern Bürger noch,
Dhn' eignen Heerd, verlangend nach dem fremden
Dach,

Obwohl ich nie dem Fremden mißgönnt' eignes Dach.
Doch nun, wo fort ich segeln muß ins fremde Land,
Leb' wohl, ach tausendmal leb' wohl, mein rechter
Platz,

Und doch mit heut'gem Tage fremder mir als je.
Und doch, leb' wohl, leb' wohl, du zweite Mutter mir,
Die dar mir bot die Brüste, die mich auferzog,
Und die zu vollster Reife Maß von Jugend an
Genau und streng mich aus- und zugerüstet hat.
Haft andre wieder, ziehst und nährest andre bald,
Wirfst andren thuen auf den Weg zur Wissenschaft,
Wenn Wissenschaft sie lieben, uns wohl niemals
mehr.

Gehab dich wohl, recht wohl, du trautes Eckchen du,
Wo heimlich still bis jetzt mein Leben ich verlebt.
Auch ihr gehabt euch wohl, ihr braven Nach-
barn mir,

Und schaut mir nicht des Weggangs wegen finster
drein;

Denn Gottes Hand, die alles jezt und mächtig faßt,
Sie bringt mit leichter Müh', was fern, einander
nah,

Bis alle einst zum Richterspruch sie sammeln wird.

Ὅτι τὴν οἰκίαν ἀπέλαβεν.

- 1 Ἐγὼ πάλιν σε καὶ βλέπω τὴν φιλιάνην,
πλὴν οὐκέτι κληρόν σε πατριζὸν λέγω,
Χριστοῦ δὲ μᾶλλον δῶρον ἡγαπημένον
χάριν τε λαμπρὰν εὐσεβοῦς βασιλέως,
5 οἱ με, γλυκεῖαν προστεθεικότις βίαν,
παλίνοτροπον στρέφουσιν αὐθις ἐνθάδε,
ὁ μὲν, καθ' ἕνους δεξιὰν θεῖαν νέμων
καὶ πρὸς τὰ τῆδε πολλάκις δοκῶν ἄγειν
ὁ δέ, προδήλως τὴν ἀνάγκην προσφέρον
10 καὶ τῆς πατρῴας τὴν ἀνάκλησιν στέγης
σφοδρῶς ἀπαιτῶν ὡς ἀσύγγρωστον χρέος,
ἕως ἐπεισαν ἐγκατοιχῆσαι πάλιν.
καὶ δὴ κατοικῶν ἐξ ἑπαρχῆς δευτέρας
οὐκ οἶδα μέχρι ποῦ τε καὶ πόσον χρόνον
15 νέος καλοῦμαι τῆς παλαιᾶς δεσπότης.
καὶ θαῦμα τὴν ἄπιστον ἐκινήσῃαν,
καὶ τὴν ἄπιστον! ἦν ἐκινήθην, ἔχω,
οὕτως θεοῦ στέφαντος οἷς οἶδε τρόποις
καὶ ποικίλως ἄγοντος ἡμῶν τὸν βίον,
20 εἰς ὃν πεποιθὼς εἰμι καὶ θαρρεῖν ἔχω
ὡς καὶ τὸ λείπον εὐθελήσει τοῦ βίου,
τοῖς δεξιόις τούτοις με πρὸς σωτηρίαν
ὡς ἀσθενῆ τε καὶ μικρόψυχον φέρων
τὸ καρτερεῖν γὰρ οὐκ ἐμὸν τὰναντία.
25 οὐλοῦν ἀποτρέποις γε ταῦτα, Χριστέ μου,
μόνοις δὲ τοῖσδε τὴν ἐμὴν ζωὴν ἄγοις,
ὡς χρηστός, ὡς εὐσπλαγχνός, ὡς εὐεργέτης,
εἶτα πρὸς ἄλλον χειραγωγῆσαις βίον
ἄλπιον, ἀστέφαντον, ἕξω φροντίδων.
30 τίς γὰρ φόβος σοι τῷ κρατοῦντι τῶν ὄλων
ἐν πλάσμα σῆσαι δωρεὰν ἔργων δίχα;

Als er sein Haus wieder erhielt.

Ich hab' und sehe wieder dich, mein teures Haus,
Doch nenn' ich nicht mehr Erbe dich vom Vater her,
Vielmehr die hoch geliebte Gab' aus Christi Hand
Und herrlich Zeichen mir von edler Kaiserhuld;
Indem sie angewendet gar so süßen Zwang,
Sie um mich lehren hießen wiederum hierher,
Im Traum der eine reichend mir die Gotteshand
Und scheinbar immer wieder führend mich hierher,
Der andre wendend an Gewalt ganz offenbar
Und Wiederumkehr hin zum alten Vaterhaus
Mit Ernst als unverziehne Schuld mir fordernd ein,
Bis wieder drin zu wohnen sie vermochten mich.
So wohn' ich hier vom zweiten Wiederanbeginn
Und weiß es nicht, bis wann und nicht, wie
lange Zeit

Des alten Hauses neuer Herr ich heißen mag.
Und wunderbar, Beweglichkeit, die niemand glaubt,
Da nie geahnte zeig' ich, die umher mich trieb.
Da also Gott auf seine Art, nur ihm bekannt,
Gar bunt das Leben schmückte aus und lenkte mir,
Auf den ich fest vertrau', auf den ich bauen kann,
Daß auch des Lebens Nest er richtig lenken wird,
Indem durch solche Gaben er zur Seligkeit
Mich schwachen, so verzagten Menschen führet hin,
Denn tapfer Mißgeschick ertragen kann ich nicht.
Drum wollest dieses ab du wenden, Christus mein,
Und nur durch jene fristen mir das Leben hin,
Als der, der reich an Mild' und Mitleid, Wohl-
thun liebt.

Zum andren Leben führ mich dann an deiner Hand,
Das ohne Leid und Jammer, frei von Sorgen ist.
Wie solltest du dich weigern denn, der Herr des Alls,
Umsonst, der Werke bar zu retten ein Geschöpf?

“Οτε ἀπέστη τῆς συγγραφῆς τοῦ χρονολογίου.

- 1 Ὁ συγγραφεὺς ψεύδους μὲν οὐκ εἴρηκέ πω,
ψεύσασαιτο μέντ' ἂν ἔν γε τοῖς λοιποῖς λόγοις,
οὕτω φιλοῦντων τῶν κελυόντων τάδε,
ὧν τοῖς ἐπαίνοις ἐντρυφῶν τὸ βιβλίον,
5 ὅμως ἔδοξεν ἐνδεέστερον λέγειν
ἐξουσία κρότων γὰρ οὐκ οἶδε[ν] κόρον.
οὐκοῦν ἀφείσθω ταῦτα τοῖς ἐγκωμίαις,
ἢ συγγραφῇ δὲ μὴ προχωρεῖτω πλέον

οὐκ εὐφρῶς γὰρ πρὸς τὰ τοῦ ψεύδους ἔχει,

- 10 νόμος τε ταύτην ἐκ τροπῆς ἀποτρέπει.
ἐνταῦθα τοῖνυν τὸν δρόμον παύει τέως,
ἕως κατ' εὐθὺν δῶ τις αὐτῇ τὸ τρέχειν.

Als er seine Thätigkeit als Geschichtschreiber aufgab.

Er log noch nicht, der seiner Zeit Geschichte schrieb
Und sollte lügen wohl in dem, was übrig noch,
Da's denen so beliebt, die solches heißen mir,
In deren Ruhmeshymnen schwelgend, dieses Buch
Noch immer gar zu mangelhaft zu sprechen schien.
Vor Beifallsspenden Ekel fühlt die Macht doch nie.
Drum bleibe solchen Schriften dies, die loben nur,
Doch dies Geschichtswerk soll von nun an stille
stehn,

Denn ungeschickt es gänzlich ist im Lügenspiel,
Und dieser Grundsatz hält es auf im Siegeslauf.
So hemmt so lange hier es also seinen Schritt,
Bis dann sofort es einer wieder laufen lehrt.

- 1 Εἰς τὸν διαρρήξαντα τὸ οἰκεῖον χειρόγραφον.

Τὴν πάρδαλιν μὲν δυσμενῶς ἔχειν λόγος
πρὸς ὕψιν ἀνδρός, κἂν γεγραμμένην λάβοι,

εὐθὺς διασπᾶν καὶ γραφὴν μισουμένην.

οὕτος δ' ὁ δεινὸς τῆς Ἀραβίας λύκος

- 5 μορφήν μὲν ἄλλην οὐ διέσπασε ξένην,
αὐτὸς δ' ἑαυτὸν ἔξανεν γεγραμμένον,
ἐν οὖν τὸ λεῖπον τὰς τομάς, θεῖα δίξι,

ἀς ὁ γραφεὶς πέπονθεν, ὁ γράψας πάθοι.

Auf sich selbst, als er sein eigenes Manuscript zerriß.

Vom Panther geht die Sage, daß er wütend wird
Beim Anblick schon des Manns, und sieht gemalt
er ihn,

Daß er sofort zersezt das tief gehaßte Bild.
Doch dieser hier, der grimme Wolf Arabiens,
Zersezte nicht ein andres, fremdes Bild etwa,
O nein, er selbst zerfleischte gar die eigne Schrift.
Drum bleibt nur eins: den Riß, o göttlich
Strafgericht,

Den erst der Autor litt, der Schreiber dieses fühl'.

Εἰς τὸ αὐτὸ χειρόγραφον, συγκολληθὲν πάλιν.

- 1 Πιστενέω πᾶς τῇ νεκρῶν ἀναστάσει.
ὅσιᾶ πρὸς ὅσιᾶ συντεθήσεται πάλιν,
καὶ πῆξιν αὖθις σωμαίων ἔξει λίσσις,
ἐπεὶ τὰ λεπτὰ ταῦτα τῶν παραγμάτων
5 εἰς ἓν συνήφθη καὶ συνημόσθη πάλιν,
καὶ τὸν σπαρακτὴν θῆρα πᾶσι δεικνύει.

**Auf dasselbe Manuscript, als es wieder
zusammengeleimt war.**

An Totenaufstehung jeder glauben muß,
Gebeine man Gebeinen setzet wieder an,
Und Leibesschaden findet Wiedereinrichtung,
Da selbst die dünnen Nester dieser Fesseln hier
Zusammen wieder fügte man und heftete,
Und sie als Raubtier zeigen den Zerreißer an.

Εἰς τὸν ἑαυτοῦ τάφον.

- 1 Θαύμαζε μηδὲν, ἀλλὰ φρεῖσσε τὴν θέαν·
βλέπεις γάρ, ὦν ἄνθρωπος, ἀνθρώπου πάθος.

τὸ πτώμα κοινόν, ἀλλ' ἄριστος ὁ χρόνος,
καὶ τὸν σὸν ἄλλοις ὑστερον δείξει τάφον.

- 5 Ἔως δὲ μέλλει, γινῶθι τὴν σαντοῦ φύσιν,
καὶ σωφρονίζον συμφροαῖς ἄλλοτρίαις.

Eigene Grabchrift.

Bewundre nichts, doch fühle Scheu bei diesem Blick,
Denn du, der selbst ein Mensch, erblickest Menschen-
leid;
Gemeinsam Schicksal dieses, ungleich nur die Zeit;
Auch deinen Hügel später zeigt den Andren sie.
Solang sie weilt, erkenn' dein eigen Wesen nur
Und werde klug durch fremder Menschen Miß-
geschick.

Εἰς πίνακας μεγάλους τῶν ἑορτῶν· ὡς ἐν
τύπῳ ἐκφράσεως.

Εἰς τὴν ἁγίαν τοῦ Χριστοῦ γέννησιν.

- 1 Τί τοῦτο; φῶς ἤστραψεν ὡς ἐξ ἀθέρους,

ἀἴθρ δὲ μεσιδὸς μουσικῆς συμφωνίας·
πρόσσχωμεν, ὡς μάθωμεν. ὦ μυστηρίον·

Auf das heilige Christfest.

Was seh' ich? Hoch aus Aethershöhen strahlt
ein Stern,
Von vollen Musenhören tönet rings die Luft.
Wir lauschen lernbegierig. O des Wunders hier!

παρεμβολή τις ἀγγέλων κράζει μέγα,
5 »θεῶν λέγουσα εὐδοξία τῆ σαρκουμένης.

„καὶ πῶς θεὸς σὰρξ; ποῦ τὸ θαῦμα, καὶ πόθεν;

τὸ θαῦμα ποῦ;“ βιάδιζε σὺν τοῖς ποιμέσιν·
ἐκεῖ γὰρ αὐτοῖς ὡς ὄρεσ ἠπειγμένοις
καταφρόνησις γίγνεται τῶν θρεμμάτων·

10 τούτοις συνελθὼν ἔμφοροῦ μοι τοῦ πόθου.
ἄντρον θεωρεῖς, ἄντρον ἡμελημένον·

ἐν ᾧ φάνη τις καὶ βρέφος καὶ παρθένος.
οὐκοῦν θεὸς σὸς τοῦτο τὸ βραχὺ βρέφος.

„θεὸς πένης; ἄκοιτος; ἐν φάτρῳ ἔσκει;

15 εἰς φῶς προελθὼν ἄρτι; φεῦ, τί μοι λέγεις;
ψεῦδος μὲν οὐδέν, ἀλλ' ἀληθῆ μανθάνεις·
καὶ μάστιγ ἀσπίθ, ὃν καὶ οὐρανὸν βλέπεις,

ἐκεῖθεν ἤχον τὸ βρέφος σοι δεικνύων,

οὔτοι τε, συντρέχοντες ὡς πρὸς δεσπότην,
20 ὧν καὶ τὸ τετραπὸν ἄσμα τῆς εὐφημίας,
οἷς συμμελωδεῖν, οὐκ ἀπιστεῖν σε πρόπον·

εἰς γὰρ χάριν σὴν ταῦτα πάντα συντρέχει —
θεὸς βροτωθεῖς, ὡς θεώσῃ σὴν φύσιν·

πένης ὑπὲρ σοῦ, πλούσιον σὲ δεικνύων·
25 ἐπιζροτοῦντες ἄγγελοι ταῖς ἐλπῖσι·
μήτηρ ἄνακτορος· παρθένος βρεφοτρόφος·

μάγων τὰ λαμπρὰ δῶρα· ποιμένων δρόμος·
χαρᾶς τὰ πάντα μεστὰ καὶ θυμηδίας.
τούτοις μὲν οὖν σύγγαιρε καὶ συμπροσκύνει.

30 ἕα δὲ τόνδε τὸν καιρηθῆ προεσβύτην·

Ein Chor von Engeln rufet aus mit lauter Stimm'
Und spricht: „Die Ehre Gott, der Fleisch ge-
worden ist.“

Doch wie ward Gott denn Fleisch? Woher das
Wunder? Wo?

Ja wo? Das sage. „Ei so folg' den Hirten nur
Du siehst doch, wie sie eilen dort im schnellen Lauf
Und lange schon nicht achten ihrer Herden mehr.
So geh mit ihnen, stille deinen Wissensdurst.

Die Grotte schaust du bald, die Grotte, ärmlich,
klein,

Die Krippe drin, das Kind und sie, die reine Magd.
Nun denn sieh her! Dein Gott das kleine Kind-
lein da.“

Gott arm? Gott ohne Heim? In dürft'gen
Lafen hier?

Und eben erst geboren? O was sagst du mir?
„'S ist keine Lüge. Volle Wahrheit siehst du dort:
Mein Zeuge dort der Stern, du schaust am
Himmel ihn.

Das Kind, dort oben kommt es her, er zeigt
es dir,

Und diese hier, die strömen wie zum König hin,
Die freudig stimmen an des Jubelliedes Sang,
Das fröhlich mit du singen, nicht bezweifeln
mußt —

Denn nur um deinetwillen trifft dies Alles ein —
Daß göttlich dich zu machen Gott zum Menschen
ward,

Daß dich nur zu bereichern bettelarm er ward,
Daß Engel jubelnd stimmen bei dem Hoffen dein:
Ohn' Ehgemahl die Mutter, Jungfrau mit dem
Kind:

Der Weisen prächt'ge Gaben, wie der Hirten Schar;
Von Freud und Herzensseligkeit ist Alles voll.
Drum freu dich laut mit ihnen, Mensch, und
bete an.

Den Alten dort, erfüllt von banger Zweifel, laß:

δάκει γὰρ αὐτὸν ἄλλο τι κρυπτόν πάθος.
ἔξει δὲ τούτου μικρὸν ἐπνώσας λίσιν,
καὶ συγχοτήσει πᾶσιν ἡμῖν ἡδέως.

Es quält ihn heimlich jetzt ein andres, stilles Leid,
Doch bald im Traum er findet Heilung dieses
Leids,
Und freudig singt er dann sein Subellied mit uns.“

Εἰς τὴν σταύρωσιν.

- 1 Νῆξ ταῦτα· καὶ γὰρ ἥλιον κρύπτει σκότος,
ἀχλὺς δὲ πληροῖ πάντα καὶ βαθὺς ζόφος.
πῶς οὖν θεωρῶ, δημιουργὲ Χριστέ μου,
σταυρούμενόν σε; φεῦ. τί τοῦτο; καὶ πόθεν
- 5 σωτήρα κόσμον προσδοκῶν σε μακρόθεν,
νῦν ὡς κακοῦργον εἰς ἀρᾶς ξύλον βλέπω;
- ἀπῆλθεν εἶδος· κάλλος οὐκ ἔχεις ἔτι·
μήτηρ δὲ θρηγεῖ καὶ σὸς ἠγαπημένος,
μόνοι παρόντες τῶν πρὸ μικροῦ σοι φίλων.
- 10 φροῦδοι μαθηταί· καὶ πτερωτοὶ δ' οἰκέται,
μάτηρ περιτρέχουσι μεστοὶ δακρύων·
οὐ γὰρ βοηθεῖν εὐποροῦσι τῷ πάθει
μέγας δ' ἄπεστι σὸς πατήρ παντοκράτωρ,
μόνον λιπὼν σε ταῦτα πάσχειν ὡς λέγεις,
- 15 καίτοι προεῖπες οὐχὶ λειψῶναι μόνος,
συνόντος αὐτοῦ καὶ τὰ νῦν πάσχοντί σοι·
ἀλλ' οὐκ ἄπεστι· πνεῦμα σὸν γὰρ λαμβάνει,
συνευδοκῶν τε καὶ συνών σοι, καὶ φέρων
εἰοῦ τελευτῆν ἠγαπημένου βλέπειν.
- 20 δεῖ γὰρ με, δεῖ, σοὶ συνθανεῖν, εὐεργέτα,
ὡς συμμετασχῶ τῆς ἐγέρσεως πάλιν.
οὕτως ἔδοξε· τοῦτο τῆς εὐσπλαγχνίας

Auf die Kreuzigung.

Dies Alles Nacht, und Dunkel birgt der Sonne
Licht,
Und Alles füllet Nebel, tiefe Finsternis.
Wie soll ich also schau'n, mein Christus, Herr
der Welt,
Gekreuzigt dich? O weh! Wie ging das zu?
Woher
Als Welterretter harrend dein aus weiter Fern,
Am Holz des Fluches seh ich dich dem Schwächer
gleich?

Dahin ist die Gestalt, nicht Schönheit hast du mehr;
Die Mutter weint und er, der Lieblingsjünger dein,
Die einz'gen hier von allen, die noch jüngst dir lieb.
Die Jünger fort, der Engel leichtbeschwingte Schar,
Sie eilt vergeblich voller Thränen hin und her,
Denn keiner beizustehn vermag in solchem Leid.
Dein mächt'ger, allgewalt'ger Vater ferne ist,
Allein im Leiden lassend dich, wie selbst du sagst,
Obwohl du glaubtest, ganz verlassen wie zu sein,
Da er in dieser Leidensstunde bei dir sei;
Auch fehlt er nicht, denn zu sich nimmt er deinen
Geist,

Er stimmt dir zu, er ist bei dir, er trägt es auch,
Des vielgeliebten Sohnes Ende anzuschau'n.
So muß, o Heiland, muß mit dir ich sterben denn,
Damit ich nehme Teil am Wiederauferstehn.
So sei es also. Darin liegt die höchste Gnad'

δέκνει γὰρ αὐτὸν ἄλλο τι κρυπτὸν πάθος.
 ἔξει δὲ τούτου μικρὸν ὑπνώσας λύσιν,
 καὶ συγκροτήσει πᾶσιν ἡμῖν ἡδέως.

Εἰς τὴν σταύρωσιν.

1 Νῦξ ταῦτα· καὶ γὰρ ἥλιον κρύπτει σκότος
 ἀχλὺς δὲ πληροῦ πάντα καὶ βαθεὺς ζόφος.
 πῶς οὖν θεωρᾷ, δημιουργέ Χριστέ μου,
 σταυρούμενόν σε; φεῦ, τί τοῦτο; καὶ πόθεν
 5 σιωτῆρα κόσμον προσδοκῶν σε μακρόθεν,
 νῦν ὡς κακοῦργον εἰς ἀρᾶς ξύλον βλέπω;
 ἀπῆλθεν εἶδος· κάλλος οὐκ ἔχεις ἔτι·
 μήτηρ δὲ θρηγῆ καὶ σὸς ἡγαπημένος,
 μόνοι παρόντες τῶν πρὸ μικροῦ σοι φίλων
 10 φροῦδοι μαθηταί· καὶ πτερωτοὶ δ' οἰκέται
 μάτην περιτρέχουσι μεστοὶ δακρύων·
 οὐ γὰρ βοηθεῖν εὐποροῦσι τῷ πάθει
 μέγας δ' ἄπεισι σὸς πατήρ παντοκράτωρ
 μόνον λιπῶν σε ταῦτα πάσχειν ὡς λέγει
 15 καίτοι προεῖπες οὐχὶ λειψθῆναι μόνος,
 συνόντος αὐτοῦ καὶ τὰ νῦν πάσχοντί σου
 ἀλλ' οὐκ ἄπεισι· πνεῦμα σὸν γὰρ λαμβάνει
 συνευδοκῶν τε καὶ συνέν σοι, καὶ φέρει
 εἰοῦ τελευτῆν ἡγαπημένου βλέπειν.
 20 δεῖ γὰρ με, δεῖ, σοὶ συνθανεῖν, εὐεργετή
 ὡς συμμετασχῶ τῆς ἐγέρσεως πάλλιν.
 οὕτως ἔδοξε· τοῦτο τῆς εὐσπλαγχνίας



stilles Leid,
 ilung dieses
 Leids,
 ed mit uns.“
 gt der Sonne
 Licht,
 sternis.
 Christus, Herr
 der Welt,
 ging das zu?
 Woher
 as weiter Fern,
 h dem Schächer
 gleich?
 eit hast du mehr;
 olingsjünger dein,
 ch jüngst dir lieb.
 beschwingte Schar,
 men hin und her,
 in solchem Leid.
 Vater ferne ist,
 wie selbst du sagst,
 lassen wie zu sein,
 bei dir sei;
 ch nimmt er deinen
 Geist,
 x, er trägt es auch,
 de anzuschau.
 dir ich sterben denn,
 Siederauferstehn.
 die höchste Gnad'

ὑμῶν πρὸς ἡμᾶς ἡ μέγιστη χρηστότης.
εὐγνωμονοῦμεν· πλὴν τάχυνον ἐκ τάφου.
25 σπεύσεις δὲ πάντως· ἥλιος γὰρ ἐνθάδε,
ὃ πρὶν ζοφωθεῖς καὶ κρυβεῖς, εἰς σὴν χάριν
ἔλαμψε φαιδρὸν αὐθις ἀνθ' ἑωσφόρου,
σὲ τὸν μέγιστον ἥλιον προμηνύων
ἐκ γῆς ἀνασχεῖν φῶς τε πέμψειν αὐτίκα.
30 ἴδοιμεν οὖν λάμποντα καὶ σέ, Χριστέ μου,
ὡσπερ τὸ σὸν ποίημα, τὴν νῦν ἡμέραν,

δι' ἧς ὁρῶμεν τοῦσδε τοὺς θείους τύπους,
καὶ σοὶ συναστράφοιμεν ἐκ γῆς καὶ τάφου.

Von eurer göttlichen Barmherzigkeit mit uns.
Wir harren ruhig; doch verlasse schnell das Grab.
Ja sicher wirst du eilen, denn die Sonne dort,
Die noch zuvor verhüllt, verdunkelt, dir zu lieb
Im hellen Glanze wiederstrahlt als Morgenstern,
Die größte Sonne kündend, dich, daß du empor
Mit nahmst der Erde Licht und sendest wieder bald.
O sähen leuchten wir auch dich, o Christus mein,
So ganz der Schöpfung dein, dem heut'gen Tage
gleich,
An dem die Spuren Gottes wir leibhaftig schaun,
Und überstrahlten Erd- und Grabesnacht mit dir.

